

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

84 (11.4.1902) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Müderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 84. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Freitag den 11. April 1902. Telefon-Nr. 86. 18. Jahrgang.

Sturmjahren im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus ist heute wieder in das Sturmjahren getreten. Es nahm zunächst in einfacher Abstimmung die Titel „Gewerbebeschuldigten und Spezialanstalten“ an. Zu der den beantragten jungtschechischen Resolution betreffend die Errichtung einer Staatsgewerbeschule in Budweis beantragt der Abg. Barantner die Einschlebung des Wortes deutsch vor „Gewerbebeschuldigte“. Abg. Bloj (Slovener) beantragt einen Zusatzantrag auf Errichtung einer tschechischen Staatsgewerbeschule in einer geeigneten tschechischen Stadt des Böhmerischen Handelskammerbezirks und einer deutschen Staatsgewerbeschule in einer geeigneten Stadt des Oesterreichischen Handelskammerbezirks.

Barantner beantragt namentliche, getrennte Abstimmung über den Antrag Bloj. Der Präsident Graf Wetter erklärt, er könne dem Antrag Barantner auf getrennte Abstimmung nicht beitreten und werde das Haus befragen. Nun erhoben sich ärmende Proteste auf Seiten der Alldeutschen. Die Abgeordneten Terzhatja und Barantner erhoben gegen die Auffassung des Präsidenten Einspruch und verlangten getrennte Abstimmung. Als der Präsident den Antrag Barantner auf getrennte Abstimmung zur Abstimmung bringt, beginnen die Alldeutschen einen ohrenbetäubenden, anhaltenden Lärm, schlagen mit Eisenstäben, Büchern usw. auf die Pulverfässer, pfeifen und lärmten ununterbrochen.

Sobald der Präsident die Glocke schwingt, um sich Gehör zu verschaffen, beginnt der Lärm aufs Neue. Die anderen Parteien verhalten sich ruhig. Die Szene dauert etwa 10 Minuten. Da hierauf der Präsident unter unhaltendem, ohrenbetäubendem Lärm über die nicht fruchtigen Resolutionen abstimmen läßt, protestieren nicht nur die Alldeutschen, sondern auch die Deutschfortschrittler und die Deutsche Volkspartei durch Juraufe gegen dieses Vorgehen. Einige Alldeutsche springen auf die Präsidententribüne. Der Abg. Fro ergreift die Präsidentenglocke und schlägt damit ununterbrochen auf den Präsidententisch. Mächtig entsetzt ihm die Glocke, welche dicht am Kopfe des Präsidenten vorbestehend, zu Boden fällt.

Der Lärm dauert fort. Einzelne Parteiführer heben sich zum Präsidenten und besprechen sich mit demselben. Auch innerhalb der einzelnen Gruppen wird die Lage lebhaft besprochen. Da der Lärm fortdauert, verläßt der Präsident den Saal, nachdem er erklärt hatte, daß die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen werde. So läßt sich denn der Beginn der Parlamentsstagnation wieder recht freudig an und man darf von den weiteren Sitzungen das Schöne erwarten.

Die Sitzung wurde um 5 Uhr 45 Min. wieder aufgenommen. Der Präsident theilte hierbei indes mit, daß er die Verhandlungen infolge der vorgefallenen Störung abbrechen. Abg. Barantner gab eine Erklärung ab, in der er neuerlich wiederholt, daß die Alldeutschen durch das Abgehen des Präsidenten von der üblichen Geflogenheit, die getrennte Abstimmung zuzulassen, gezwungen gewesen seien, zugleich mit der Abstimmung zu Gunsten der tschechischen Staatsgewerbeschule für die Errichtung einer tschechischen Staatsgewerbeschule zu stimmen. Solange der Posten „Gill“ in dem Budget enthalten sei, würden die Alldeutschen niemals für die Errichtung einer tschechischen Anstalt stimmen. Das Vorgehen des Präsidenten habe daher die Alldeutschen mit tiefster Empörung

Die handelspolitische Bedeutung des Gerstenzolles.

Es geht uns folgender Artikel zur Veröffentlichung zu: In einer Eingabe der Handelskammer für das Herzogthum Oldenburg an den Deutschen Reichstag wird auf die Bedeutung des Gerstenzolles für Deutschlands Handelsbeziehungen zu Rußland und der Amerikanischen Union hingewiesen und der Reichstag ersucht, den von der Tarifkommission gefaßten Beschlüssen, betr. Zollserhöhungen auf Getreide, insbesondere auf Gerste, aus handelspolitischen Rücksichten die Zustimmung zu verweigern.

Würden diese Kommissionsbeschlüsse Gesetz werden, so würde das eigenständige Wettbewerbsverhältnis, welches zwischen der amerikanischen Union und Rußland bei der Versorgung Deutschlands mit Brot- und Futtergetreide besteht, nicht nutzbar gemacht werden können, um diese Staaten, insbesondere Amerika, bei Regelung unserer künftigen Handelsbeziehungen zu KonzeSSIONen zu veranlassen.

Fremde Gerste wird in Deutschland zum größeren Theile zum Zwecke der Mästung von Fleischvieh und Geflügel, zum geringeren Theile zu Brauzwecken eingeführt; so werden aus Rußland alljährlich durchschnittlich 6 Millionen Doppelzentner, aus Oesterreich-Ungarn etwa 3-4 Millionen Doppelzentner Gerste eingeführt, und zwar die ersteren in der Hauptsache zu Futterzwecken, die letzteren zu Brauzwecken. Die Erhöhung des Gerstenzolles würde somit nicht nur den Brauereien, sondern im besonderen der deutschen Viehzucht ihre Rohprodukte vertheuern. Die Folge würde sein, daß die deutsche Landwirtschaft in noch höherem Maße, wie es bisher schon der Fall gewesen ist, dem billigeren Mais den Vorzug geben würde vor der theureren, dafür aber auch volkreicheren russischen Gerste.

Da Deutschland seinen Mais in der Hauptsache von den Vereinigten Staaten bezieht, so liegt es auf der Hand, daß die in Aussicht stehende Konsumserhöhung Amerika erhebliche Vortheile auf Kosten Rußlands verschaffen würde. Die Zunahme des amerikanischen Maisimportes wird aber zu gleicher Zeit auch noch Rußlands Interesse an seinem Safereport schädigen, da Mais auch als Ersatz für Hafer in preisdrückender Weise in Deutschland verwendet zu werden beginnt.

Rußland muß somit auf das lebhafteste davon interessiert sein, daß ein weiteres Vordringen des amerikanischen Wettbewerbs bei der Versorgung Deutschlands mit Brot- und Futtergetreide verhindert werde. Dieses würde es jedoch nur dadurch erreichen können, daß es Deutschland zur Ermäßigung seines Hafer-, Roggen- und besonders Gerstenzolles bestimme. Würden die deutschen Unterhändler nicht durch die im Tarifentwurf oder gar in den Beschlüssen der Zolltarifkommission enthaltenen Mindestsätze in ihrer Verhandlungsfreiheit beschränkt werden, so müßte es ihnen ein leichtes sein, Rußland durch Gewährung der genannten Zollermäßigungen zu den weitesten KonzeSSIONen für Deutschlands Ausfuhrindustrie zu veranlassen.

Umgekehrt stellt es mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Von den deutschen Getreidezöllen kommen für diese

lediglich der Weizen- und Maiszoll in Betracht. Bleibt es bei den Mindestzöllen für Gerste, Hafer und Roggen, wie sie in den Beschlüssen der Zolltarifkommission oder auch nur im Regierungsentwurf vorgesehen sind, so bleibt den Vereinigten Staaten der Absatzmarkt für ihren Weizen- und Maisexport nicht nur gesichert, sondern sie werden auch noch eine erhebliche Erweiterung desselben erwarten dürfen. Die amerikanische Union würde somit keine Veranlassung haben, den deutschen Unterhändlern für Gewährung des deutschen Weizen- und Maiszolles irgendwelche KonzeSSIONen zu machen.

Ganz anders würde die Sachlage sich für Amerika gestalten, wenn die deutschen Unterhändler in der Lage wären, die Zölle auf die russischen Ersatzartikel, nämlich für Roggen, Hafer und insbesondere für Gerste erheblich zu ermäßigen. Die Vereinigten Staaten hätten dann nicht nur einen Rückgang ihres Absatzes zu Gunsten Rußlands, sondern auch noch die Gefährdung ihres Uebergewichts in der Preisbestimmung zu befürchten.

In der Androhung einer günstigeren Zollbehandlung des Roggens, des Hafers und besonders der Gerste böte sich dem deutschen Unterhändler ein vorzügliches Mittel, um die Vereinigten Staaten im Interesse der deutschen Ausfuhrindustrie zu KonzeSSIONen geneigt zu machen — wenn eben nicht die im Entwurf wie in den Kommissionsbeschlüssen vorgesehene Einführung von Mindestzöllen ihnen gerade für diese Zollfälle die Hände binden würde. Die Vertheilung eines Minimalzolles für diese Getreidearten, insbesondere aber für Gerste, ließe Deutschland seiner besten Triumphe gegenüber Amerika berauben!

Finanzpolitik und Staatshaushalt in Baden.

III. § Karlsruhe, 9. April.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, auf den reichen Inhalt des Buchenberger'schen Buches in allen seinen Theilen, wenn auch nur in knappen Auszügen einzugehen; wir müssen uns auf die Hervorhebung einzelner im Vordergrund der Tagesberörterungen stehender Fragen beschränken. Wir übergehen daher, was Buchenberger über die Justizpflege sagt, soweit sie sich in den Zahlen des Staatshaushalts ausprägt und wollen nur in flüchtigen Umrissen einiges aus seinen Ausführungen über das Schulwesen wiedergeben. Erhöhte Allgemein- und Fachbildung, kultureller Fortschritt, wirtschaftliche Wohlstandshebung, Anwachsen der Finanzkraft des Landes stehen in untrennbarer Wechselwirkung und Buchenberger spricht es aus, daß eine auf dem Gebiet des Unterrichts alsbald vorzunehmende Finanzpolitik den wahren Interessen des Landes wenig förderlich sein würde. In dieser Auffassung haben sich in Baden kürz. Regierung und Volksvertretung seit langer Zeit begegnet. Es ist daher begreiflich, daß sich in unserem Lande der Aufwand für das Unterrichts- und Schulwesen — Volksschulen, Mittelschulen, Hochschulen — seit 1885, wo er 422 000 M. betrug, bis zur Gegenwart (Aufwand 1900: 5 389 500 M.) mehr als verdreifacht, seit 1850, wo er auf 587 000 M. sich bezifferte, mehr als verneunfacht hat. Ein fürsorgsam von seit 1 851 000 M. für die drei Hochschulen des Landes, die Universitäten Heidelberg und Freiburg und die Technische Hochschule in Karlsruhe, bedeutet sicherlich für ein Land mit einer Bevölkerung von 1 866 584 Seelen eine schwere, wenn auch gern getragene, finanzielle Last. Sie entspricht 6,1 Prozent des gesamten Staatsaufwands und 0,99 Mark auf den Kopf der Bevölkerung. Seit 1835 bis 1900 sind für bauliche Aufwendungen und andere außerordentliche Unterrichts-zwecke 14,8 Millionen Mark aufgewendet worden. Bis 1870 halten sich die außerordentlichen Aufwendungen in verhältnismäßig sehr bescheidenen Grenzen, steigern sich aber von da ab beträchtlich und erreichen

Zwei Welten.

Roman von D. Elster. (Nachdruck verboten.)

(18. Fortsetzung.)

„Mister Griswold lachte kurz und hefter auf und wandte sich wieder seinem Koffer zu.“

„Wenn Dich in der That geschäftliche Rücksichten nach Paris rufen“, fuhr Ethel fort, „so wirst Du mir erlauben, daß ich Dir erst in einigen Tagen folge.“

„Ihr Vater fuhr auf.“

„Das geht nicht, Du begleitest mich!“

„Ich werde Dich nicht begleiten, wenn Du mir nicht den wahren Grund Deiner plötzlichen Abreise sagst.“

„Nun gut!“ Mister Griswold athmete tief und haftig auf.

„Du sollst ihn erfahren. Aber mache mir dann keinen Vorwurf, daß ich Deine Gutmüthigkeit und Dein Glück gerührt hätte.“

„Mein Glück!“

Der Gang ihrer Augen vertiefte sich, und ihr Blick schweifte träumerisch hinaus zu den grünen Bergen und der blauen Höhe, welche sich über den Dächern der gegenüberliegenden Häuser aufhüllten.

„Ich habe wohl gemerkt“, fuhr Mister Griswold fort, „während sich eine scharfe Falte zwischen seinen Augenbrauen zeigte, welches Band Dich hier an diesen kleinen, unbedeutenden Ort fesselt.“

„Vater —“

„Du hast meine Warnungen mißachtet und Dich durch die bestehende Mißverhältnisse dieses angenehmen Lebens hier verleiten lassen, Dein Herz einem jungen Offizier zuzuwenden, dessen Gattin Du doch niemals werden kannst.“

„Warum nicht?“

„Du wirst es bald erfahren. Dein Reichthum als meine Tochter macht Dich allerdings in den Augen eines jeden der

jungen Herren begehrenswerth, ob aber auch Deine Person — das bezweifle ich.“

Ueber Ethel's Antlitz flog ein stolzes Lächeln.

„Walter von Bredt hat mich um meiner selbst willen“, sagte sie mit leiser bebender Stimme.

„Ah, so war es gemeint“, entgegnete ihr Vater mit kurzen Aufschlügen. „Du bist eine schöne, stattliche Erscheinung, aber Du bist meine Tochter — und das genügt, um eine Verbindung zwischen Dir und einem deutschen Offizier unmöglich zu machen.“

Sein Antlitz hatte einen starren, finsternen Ausdruck angenommen, seine Stimme klang heiser und rau, als werde ihm das Sprechen fürchterlich schwer.

Ethel trat erschrocken einen Schritt von ihm zurück, eine fahle Blässe überzog ihr Gesicht. Sie hatte gedacht, daß ein Geheimniß das Leben ihres Vaters belastete, jetzt war der Augenblick gekommen, wo dieses Geheimniß in das Glück ihres Lebens eingreifen sollte, und sie schrak trotz der Stärke ihres Geistes, trotz ihres Muthes vor diesem Geheimniß zurück.

Griswold war in einen Sessel gesunken und blickte finster vor sich nieder.

„Vor dreißig Jahren etwa war es“, sprach er mit rauher Stimme, „als ich als junger Offizier in einer größeren Garnison in der preussisch-russischen Grenze stand. Ich lebte flott und unbekümmert darum, daß mein elterliches Vermögen mehr und mehr zusammenbrach; ich war überall beliebt, wofin ich kam — brachte ich doch stets fröhliche Laune und eine wohlgefüllte Geldbörse mit. Es wurde damals in den einsamen Garnisonen an der russischen Grenze viel und hoch gespielt, und wo ein Spiel arrangirt war, mußte ich dabei sein. Ich spielte meistens mit viel Glück, und der Dämon des Spiels bekam mich mehr und mehr in seine Gewalt, aber ich spielte doch mehr um der Unterhaltung, als um des Gewinnes, um des Geldes willen. Mein Vater starb — er war Gutsbesitzer; bei seinem Tode stellte es sich heraus, daß unfer

Gut mit Schulden überlastet war, und daß ich, als der Erbe meines Vaters, nichts besaß — nichts als meine und meine Schulden.“

Hier lachte er bitter auf und strich sich mit der Hand über die Stirn und die Augen, als wollte er häßliche Gedanken und Erinnerungen verjagen, die mit dämonischer Gewalt auf ihn eindrangen. Dann sprang er auf und schritt hastig im Zimmer auf und ab.

„Man hatte mich erzogen als den Sohn reicher Eltern. Ich glaubte, der Erbe eines wenn auch nicht großen, so doch genügenden Vermögens zu sein, um mein flottes Leben als Kavallerie-Offizier fortsetzen und ein vermögensloses Mädchen heirathen zu können, mit dem ich mich bereits in der Stille verlobt hatte. Und jetzt sah ich mich dem Nichts — der Armut, dem Bankrott gegenüber! Alle meine Hoffnungen lagen zertrümmert zu meinen Füßen — selbst auf meine Liebe sollte ich verzichten. Da packte es mich mit dämonischer Macht. Ich wollte nicht verzichten — ich wollte nicht in die Misere untertauchen — ich verheimlichte den hoffnungslosen Stand meines Vermögens — ich griff zu den Karten, zu dem Spiel auf der Rennbahn — ich ward ein professioneller Spieler.“

„Vater!“

Ethel streckte wie abwehrend die Hände gegen ihren Vater aus. Sie wußte aus eigener, schmerzlicher Erfahrung, was dieses Wort bedeutete, und schlug erschauernd die Hände vor das Gesicht.

„Nimm das Wort nicht in jener fürchterlichen, häßlichen Bedeutung“, fuhr ihr Vater in traurigem Tone fort, „die es in Amerika gewonnen hat und dort in so abschreckender Weise entgegengesetzt — auch Fred, Dein Bruder, fröhnt ja dieser Leidenschaft, der Sünde meiner Jugend, doch mag es sein — ich will es ertragen, meine Hoffnung, mein Glück beruhen auf Dir, meiner stolzen, schönen Tochter. Und über Dein Glück, über Deine Zukunft will ich mit all meinen Kräften wachen. Deshalb warnte ich Dich, deshalb bot ich Dir, Dein Herz nicht betören zu lassen, deshalb fordere ich jetzt die rasche Abreise, um Dich nicht bitteren Enttäuschungen auszusetzen.“

(Fortf. folgt.)

In dem 30jährigen Zeitraum 1870/1900 folgende Beträge: für Heidelberg 6 930 700 Mark, für Freiburg 3 726 300 Mk., für Karlsruhe 2 654 600 Mark. Die letzten drei Budgetperioden 1896/97, 1898/99 und 1900/01 weisen für die drei Hochschulen außerordentliche Kredite von zusammen 5 497 000 Mk. auf, darunter für die Technische Hochschule allein 1 700 000 Mark.

In sehr viel höherem Verhältnis noch als bei den Hochschulen ist auf dem Gebiet des Mittelschulwesens die Fürsorge des Staates im Laufe der zweiten Hälfte des Jahrhunderts finanziell in die Erscheinung getreten. Der Aufwand seit 1835 bis zur Gegenwart hat sich vervierundzwanzigfacht, seit 1850 verzehnfacht. Am stärksten war die absolute Steigerung zwischen 1870 und 1880 und dann wieder seit 1890, in beiden Fällen theils mit der Vermehrung der staatlich subventionierten Anstalten, theils mit den in diese Perioden fallenden Gehaltsaufbesserungen im Zusammenhange stehend.

Die Ausgaben für die Volksschule (einschließlich des Aufwandes für Blinden- und Taubstummenanstalten) haben sich in den letzten 50 Jahren verzehnfacht; sie sind von 171 000 Mk. auf 2 032 000 Mark gestiegen. Die Hauptursache dieser Steigerung ist zum erheblichen Theil in der namhaften Aufbesserung der Gehaltsbezüge der Volksschullehrer der neunziger Jahre begründet, wofür die Mittel die Staatskasse ausschließlich auf sich behalten hat (1900 in einer Höhe von 0,8 Millionen Mark); zu einem anderen erheblichen Theil ist sie auf die veränderten gesetzlichen Vorschriften über die Tragung des Volksschulwandbes zuzuführen, wonach, wenn in einer Gemeinde der Aufwand auf die Schule eine bestimmte Umlagehöhe überschreitet, der Staat subsidiär eintritt.

Von den wissenschaftlichen Anstalten, welche aus staatlichen Mitteln gegenwärtig unterhalten werden, sind zu nennen: das Naturhistorische Museum in Karlsruhe, die Hof- und Landesbibliothek und die Sternwarte. Die erhöhte Fürsorge für die Pflege der Kunst hat ihren Ausdruck in der Errichtung einer Kunstschule gefunden, die im Jahre 1856 durch Großherzog Friedrich ins Leben gerufen und lange Zeit hindurch ausschließlich aus Mitteln des Hofstaats unterhalten wurde; erst in der Budgetperiode 1876/77 ging sie als Staatsinstitut in staatliche Leitung und Verwaltung über und führt seit 1893 den Namen „Academie der bildenden Künste“. Der jährliche Aufwand für Wissenschaft und Künste hat sich seit 1860 von 39 400 Mk. auf 268 400 Mark im Jahre 1900 gesteigert. Nicht aus allgemeinen Landes-, sondern aus Domänengrundbesitzmitteln bestritten wurde der auf 1 613 800 Mark sich beziehende Aufwand für das Sammlungsgebäude. Ebenso werden diesen Mitteln die Anschaffungskosten für die in die Kunsthalle bestimmten Kunstgegenstände entnommen, wofür das Budget jährlich 20 000 Mark vorzieht.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser hatte gestern, Mittwoch, Vormittag eine Besprechung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Freiherrn von Richtigshofen und hörte um 10 Uhr im königlichen Schloß den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts von Lufmann.

Das Kaiserpaar, der Kronprinz und Prinz Adalbert mit großem Gefolge wohnten gestern, Mittwoch, in der Berliner „Urania“ den Vorträgen des Professors Niethe und des Doktors Sella über farbige Photographien bei.

Die „Leipz. Neuezt. Nachr.“ schreiben: „Unsere Mittheilung, daß ein albanesischer Professor aus Oesterreich, der an der Universität Heidelberg als Lehrer thätig war und jetzt in der Reichshauptstadt lebt, die Ertheilung der Naturalisation verweigert worden ist, während Frau Kasafie Hübsch, genannt Rosa Luxemburg (die bekannte sozialdemokratische Führerin), ansichtslos in den deutschen Staatsverband aufgenommen wurde, veranlaßt die „Tägl. Rundschau“ zu der Feststellung, daß die genannte Dame sich durch eine Scheinehe die Naturalisation erhehrlicher habe, und daß der Regierung jede Möglichkeit fehle, sich derartigen Manipulationen zu erwehren. Doch fügt die „Tägl. Rundschau“ hinzu: „Was von dem aus Oesterreich stammenden deutschen Universitätsprofessor erzählt wird, ist so seltsam, so schlechthin unglauwürdig, daß uns eine Aufklärung dringend geboten erscheint. Gelten die Vorkämpfer albanesischer Ideale, die doch nur die laute Stimmensbegeisterung treibt, unserer Bureaucratie etwa auch als lästige Ausländer, die man voll Veracht belächelt, um sie beim ersten geeigneten Anlaß gleich Erzen und Polakern auszuweisen?“ — Wir kommen dem Wunsch des befreundeten Watters gern nach. Es handelt sich um den Prozeß des Professors Dr. Paul Samassa in Halensee, des früheren Chefredakteur der „Mölnch. Neuezt. Nachr.“ und Professor der Theologie in Heidelberg, jetzigen Leiter der Altheutschen Vereine und Mitglied im geschäftsführenden Ausschuss des Altheutschen Verbandes, einen intimen persönlichen Freund des Reichstagsabgeordneten Prof. Dr. Hoffe. Auch wir sind in der That gespannt, die Gründe zu vernehmen, welche die preussische Regierung veranlaßt haben, einem Mann von dieser Qualifikation die Naturalisation zu verweigern.“

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 9. April. Im Abgeordnetenhaus wurde die Widmete der Präsident vor Eintritt in die Tagesordnung dem verstorbenen Abgeordneten Dr. Lieber einen ehrenvollen Nachruf, den das Haus scheidend anhörte.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute der Eisenbahnetat eingebracht. Eisenbahnminister v. Tieleke verbreitete sich über die Krisis des Vorjahres, welche es unmöglich machte, daß die hohen Betriebsüberschüsse des Jahres 1900 wieder erreicht würden. Trotzdem will die Verwaltung die Baurechte voll ausnützen, um dem Wirtschaftslieben einen neuen Antrieb zu geben. Weiterhin führt der

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stuttgart, 9. April. Als Resultat der letzten Konferenz über den Theaterbau wird nunmehr berichtet, daß das Interimstheater hinter dem Residenzschloß zwischen der Hofwärschule und dem königlichen Beiberggarten errichtet werden soll. Der Beschluß bedarf noch der Zustimmung des Königs. Die Entscheidung über das künftige Hoftheater ist lt. „F. Z.“ abermals zurückgestellt worden.

Ansbach, 9. April. (Tel.) Im Deutschen Theater brach infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung im Maschinenraum Feuer aus. Die Gefahr wurde bald beseitigt.

Bermischtes.

Breslau, 9. April. Das Baronische Vermächtniß an die Stadt Breslau wird nunmehr seiner Bestimmung übergeben werden können. Der Kaiser hat, wie die Blätter melden, der Stadt Breslau die Erlaubniß erteilt zur Annahme des 476,552 M. betragenden Nachlasses des Professors Julius Baron in Bonn zur Gründung eines Kinderheims, das nach vegetarischen Grundfätzen zu leiten ist. Diesen Nachlaß hatte die Stadt Berlin, der das Vermächtniß an erster Stelle ausgesetzt gewesen war, bekanntlich wegen seiner Vorbedingung zurückgewiesen.

Berlin, 10. April. (Tel.) Der frühere Rechtsanwalt Friedmann un beabsichtigt demnach auf dem „Bunten Theater“ sich zu produzieren.

Hamburg, 9. April. Die Nachricht vom Selbstmorde der beiden Inhaber der Firma Neben, Schulz u. Co. ist unwichtig. Schulz ist allerdings schon bei Eintreten der Zahlungsstodung verschwunden, Neben aber am Leben.

Hamburg, 9. April. Heute Früh 7 Uhr 40 Min. wurden in der Nähe von Hamburg durch eine leer nach Biberk fahrende Lokomotive 3 Bahnarbeiter, die infolge des herrschenden Nebels nicht bemerkt worden waren, erfaßt und zu Boden geworfen. Einer wurde sofort getödtet, während von den anderen beiden einer schwer und einer leicht verletzt wurde. (F. Z.)

Minister aus, daß die Versuche mit elektrischen Vollbahnen noch nicht zum Ziele geführt hätten; sie würden aber fortgesetzt; bisher hätte sich ergeben, daß die Geschwindigkeit von 180 Kilometer in der Stunde leicht zu erreichen und auch eine solche von 200 Kilometer unbedenklich sei; ob aber die Einführung solcher Züge auf Aiveaubahnen rätlich sei, sei eine andere Frage.

Dem Abgeordnetenhaus ging sodann heute ein Gesekentwurf betreffend die Erweiterung des Ruhrorter Hafens zu.

Aus der Zolltariff-Kommission.

Berlin, 9. April. Die Zolltariffkommission nahm Position 60 an, welche für Kaffee und auf Kaffeeschalen, roh, einen Zoll von 40 Mark, gebrannt oder geröstet, auch gemahlen einen solchen von 60 Mark festsetzt.

Position 60 fest für Kaffee, auch Kaffeeschalen roh, 40 M., gebrannt oder geröstet, auch gemahlen 60 Mark fest. Müller-Weinungen beantragt, die beiden Zollsätze je um 10 Mark herabzusetzen, die Sozialdemokraten beantragen Zollfreiheit. In der Debatte bittet Unterstaatssekretär Fischer um Ablehnung der Anträge. Das Reich könne nicht auf die Erträge des Kaffeezolles verzichten. Graf Kanitz bemerkt, man solle den Kaffeezoll als Kampfzoll gegen Brasilien und Guatemala benutzen. Graf Posa-dowsky betont, der Kaffeepreis sei seit 1891 um fast zwei Drittel herabgegangen. Schon deshalb liege kein Grund zur Ermäßigung des Kaffeezolles vor, der mit einer Einnahme von 65 Millionen die dritte Stelle in äußeren Finanzzöllen einnehme.

Schrader beantragt, die Zölle für Kaffee und dessen Erzeugnisse, Kakao, Kakaoschalen und Thee jährlich durch den Reichshaushaltsetz festzusetzen. Unterstaatssekretär Fischer erklärt den Antrag für unannehmbar, darauf wird wie genehmelt, die Regierungsvorlage angenommen.

Position 61, festsetzend für Cichorien 10 M., für andere Kaffeearbeitsstoffe 40, wird nach der Regierungsvorlage angenommen. Position 62 wird entsprechend dem Antrage Müller-Weinungen angenommen. Sie fest für Kakao roh in Bohnen, auch Bruch 20, für gebrannten, gerösteten, ungeschälte Bohnen 35 M., fest. Position 64 fordert für Thee einen Zoll von 100 M. Staatssekretär Tielmann spricht sich gegen die Herabsetzung des Theezolles aus. Bei der Abstimmung wird ein Antrag Kaasche-Kardorff, 25 M., angenommen. Hierauf verlegt sich die Kommission auf morgen Vormittag.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Mittheilung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes sagt: Der verfassungstreue Großgrundbesitz hält an dem Grundbesatz, in allen nationalen Fragen den deutschen Parteien trenn zur Seite zu stehen, stellt aber den nationalen Pflichten mit gleichem Gewicht der Verantwortung die Staatsinteressen gegenüber und wird dahin wirken, daß die momentanen Schwierigkeiten beseitigt werden. Er erkennt an, daß die deutschen Interessen im Staate mit Garantien umgeben sein müssen, und erblickt die wirksamste Garantie darin, daß die deutschen Parteien gemeinsam über ihre Interessen wachen, unerfüllbare Wünsche zurückstellen und die Erfordernisse der Gegenwart und Zukunft mit Nachdruck und Festigkeit vertreten.

Frankreich.

Der Bischof Lacroix von Tarentaise veröffentlicht eine Ermahnung an die ihm unterstehende Geistlichkeit, sich bei den jetzigen Wahlen jeder Einmischung zu enthalten. Der Bischof erzählt, daß er in Rom eine Audienz beim Papst hatte, der ihn zu dem Erlaß dieser öffentlichen Aufforderung einlud. Der Papst habe dabei wörtlich geäußert: „Eine oft gemachte Erfahrung hat gezeigt, daß der Klerus jedesmal, wenn er seinen Einfluß in den Besitz einer politischen Partei stellt, sich verhängnisvollen Resultaten aussetzt. Deshalb wird er diesmal klug sein und sich keiner parlamentarischen Partei dienbar machen. Loyal und ehrlich republikanisch zu sein und zwar republikanisch ohne Zusatz, das soll in diesem Augenblick allein das Programm der französischen Priester sein.“ (F. Z., Bg.)

Belgien.

Die Ausweisung des spanischen Deputierten.

Brüssel, 9. April. Die spanischen republikanischen Abgeordneten, welche gestern Abend der Versammlung im Volkshause beigewohnt haben, wurden heute Vormittag von der Polizeiverwaltung benachrichtigt, daß sie heute Nachmittag Belgien zu verlassen hätten. Sie sind um 1 Uhr nach Paris abgereist. Eine aus Sozialisten bestehende Volksmenge, der eine rote Fahne vorangetragen wurde, begleitete sie nach dem Eisenbahnhof und gab bei der Abfahrt Weislaß. In demselben Augenblicke verließ der König, welcher von Biarritz zurückkehrte, den Bahnhof. Die Sozialisten drängten an das Automobil des Königs und schwenkten eine rote Fahne unter Huldrufen auf das allgemeine Wahlrecht und die Republik. Es fand keine Verhaftung statt.

In der Repräsentantenkammer brachte alsdann Jorremont (Soz.) die Ausweisung der spanischen und republikanischen Deputierten zur Sprache und sagte, diese Handlungsweise spreche allen Gesetzen der Gerechtigkeit Hohn, alle anständigen Leute würden die Regierung beschimpfen. Redner entließ die spanischen Deputierten den Grund der belgischen Demokratie und beantragt die Dringlichkeit für die

Sheffield, 9. April. In einer hiesigen Siederei erfolgte beim Einlaufen von vierzehn Tonnen geschmolzenen Metalls in die Grube eine Explosion. 30 Arbeiter wurden von dem flüssigen Metall betroffen und erlitten schwere Verletzungen. An dem Aufkommen mehrerer wird gezweifelt.

Portsmouth, 9. April. Der Torpedobootsgerüstler „Crane“ ist bei einem Zusammenstoß mit dem Torpedobootsgerüstler „Venner“ ernstlich beschädigt worden. (Die Engländer haben an ihren Torpedobootsgerüstern nicht viel Freude, da sie beim bloßen Mandrieren schon einen nach dem andern verlieren oder schwer beschädigen. D. N.)

Petersburg, 9. April. Der „Regierungsbote“ bringt ein Rundschreiben des Marinehauptstabs über die Errichtung eines Flottilien für unbemittelte russische Untertanen in Nagasaki (Japan) nach Art der englischen in vielen Häfen bestehenden Sailors Homes. Der Kaiser spendete 5000 Rubel für das Heim, für das eine Sammlung von Spenden in der Flotte und unter den Beamten des Marineministeriums eröffnet wird.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 5. April. Sitzung der Strafkammer II. Die Berufung des Professors Ludwig Herz aus Würm, den das Schöffengericht Forstheim wegen Körperverletzung mit 6 Wochen Gefängnis bestrafte, kam nicht zur Verhandlung, da der Angeklagte seine Berufung zurückgenommen hatte.

Die Anklage gegen den Uhrmacher Johann Träger aus Münschingen wegen Urkundenfälschung wurde verlegt.

Offenburg, 9. April. Schwurgericht. In der heutigen Verhandlung wurde die 21 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin Theresia Reichensbach von Jochenheim wegen Tödtung ihres neugeborenen Kindes zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, verurtheilt. In der Abendung gelangte ebenfalls eine Anklage wegen Kindes-tödtung zur Verhandlung und zwar gegen die 21 Jahre alte ledige Anastasia Pitt von Goldscheuer. Auch sie ist gefänglich, ihr Kind gleich nach der Geburt vorfänglich getödtet und beseitigt zu haben. Die Angeklagte erhielt 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

den Gegenstand betreffende Interpellation. Justizminister van der Grinten erklärte, er stehe zur Verfügung der Kammer. Das Haus beschloß darauf, die Beratung der Interpellation bis nach Erlebigung der Tagesordnung zu vertagen.

Amerika.

Die Unruhen auf Jamaica.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Kingston war die direkte Ursache der Unruhen auf Jamaica der Gegensatz gegen die lokale Polizei, namentlich gegen einen irischen Sergeanten, doch sei man allgemein geneigt, die Unruhen als ein Symptom der Unzufriedenheit mit der Politik der englischen Regierung zu erklären. Die erste Ursache der Unzufriedenheit sei die Zurücknahme konstitutioneller Privilegien durch Chamberlain, die zweite Ursache war die Aenderung der Steuern. Die Regierung verfuhr dabei ungeschickt. Vor 14 Tagen wurde in Montego Bay eine Versammlung abgehalten, wobei verantwortliche Personen festgesetzt, Neben gegen die Regierung hielten. Ein Friedensrichter verzögerte die Bezahlung der Steuern. Die Regierung war gezwungen, ihren Plan bis zum nächsten Jahr zu verschieben und sie zog ihre Beschlüsse in der letzten Woche zurück. Die dritte Ursache war die Bezahlung von Personen wegen Nichtbezahlung der Steuern, die vierte war die Tatsache, daß die direkten Steuern von England nicht an der Mordkammer der Insel einlaufen. Dies wird vom Volke als ein Vorwand der Regierung betrachtet. Es heißt, lt. „F. Z.“, daß hervorragende Personen das Volk aufreizen. Vorläufig ist die Ruhe wieder hergestellt.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Vorsitzenden des Breitenvorstandes, Getreidehändler Emil Hirsch in Mannheim, das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jahrgang Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. März d. J. gnädigst gerührt, den Referendar Franz Hofels aus Dos zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Wolfach, den Referendar Dr. Karl Schmidt aus Heidelberg zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Waldshut, den Referendar Dr. Herm. Blümel aus Offenburg zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Säckingen zu ernennen.

Das Justizministerium hat dem Notar Franz Hofels des Notariat Haslach, dem Notar Dr. Karl Schmidt das Notariat Waldshut und dem Notar Dr. Hermann Blümel das Notariat Säckingen zugewiesen.

Badische Chronik.

Heidelberg, 9. April. Fürstliche Hochzeit. Die Hochzeit der Prinzessin Olga Maria von Sachsen-Weimar mit dem Prinzen Leopold von Jena-Burg-Wirtheim wird nach dem „Schwab. Merkur“ am 22. April hier in Heidelberg stattfinden. Die Prinzessin Olga Maria, geb. am 8. September 1869, ist die jüngste Tochter des verstorbenen Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, also eine Schwester Seiner Hoheit, des hier wohnenden Prinzen Wilhelm von Weimar. Prinz Leopold von Jena-Burg-Wirtheim ist geboren am 10. März 1866 als ältester Sohn des Fürsten Karl, hat zu Gunsten seines Bruders Franz Josef an sein Erbvertragsrecht verzichtet.

Heidelberg, 9. April. Der hiesige Ziegenzuchtverein beschloß in seiner letzten Vereinsversammlung, im Laufe des Monats Mai dahier einen Ziegenmarkt des Krebbschalthalverbandes zu veranstalten. Gleichzeitig wurde bestimmt, die Baubereitsstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim von Seiten des Krebbschalthalverbandes mit 12 Ziegen und 2 Böden zu beschließen.

Waldsassen bei Mingsolheim, 9. April. Auf eine endgültige Weise hat sich gestern Nacht die ledige 57 Jahre alte Sophie Bod von hier ums Leben gebracht. Die bedauernswürdige Person zeigte schon seit einiger Zeit wohl in Folge zerklühter Vermögensverhältnisse Spuren von Tiefsinn. Fragliche Nachrichten bezog sie sich mit Petroleum, band sich an einen Baum fest und zündete sich selbst an. Gestern früh fand man den Leichnam vollständig verkohlt.

Wiesbaden, 9. April. In Kieselbrunn brannten letzte Nacht zwei Doppelwohnhäuser mit 2 Schuppen und 2 Holzremisen nieder. Das Vieh und das Mobiliar konnte zum größten Theile gerettet werden, doch sind 20 Säuhner verbrannt. Circa 20 Personen sind durch den Brand, dessen Entstehungsurache unbekannt ist, obdachlos geworden. Der Gesamtschaden dürfte lt. „F. Z.“ mindestens 25,000 M. betragen.

Baden-Baden, 9. April. Bei der heute Vormittag stattgefundenen Erneuerungswahl und Ergänzungswahl zum Stadterverordneten-Kollegium durch die Klasse der Mittelbesten wurden lt. „Bad. Tägl.“ sämmtliche von den vereinigten Parteien vorgeschlagenen Kandidaten gewählt. Die Wahlberechtigung betrug 42 St.

Heilbr., 9. April. Wie der „Necker Bg.“ aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, wurde der vom Gemeinderath in Stadt Heilbr. aufgestellte Vorschlag für das Wirtschaftsjahr 1900 von der staatl. Behörde nicht genehmigt und zur Umarbeitung bezw. Neubearbeitung zurückgewiesen. Nach Ansicht der Staatsbehörde soll der vom Gemeinderath festgesetzte Umlagefuß von 41 Pf. pro 100 Mark Steuerkapital zur Befreiung der Gemeindefiskus nicht ausreichen.

Heilbr., 8. April. Am Sonntag Nachmittag verjuchte in Sandheim ein Mann in angetrunkenem Zustande ein etwa 17 Jahre altes Mädchen anscheinend zu ertränken. Das Mädchen wehrte sich jedoch und entflo, worauf der Mann ihm nachsah. Als er jedoch Leute auf die Straße kommen sah, machte er sich schleunigst Hinn.

Emmendingen, 9. April. Ein im zweiten Jahre dienender Soldat des freiburger Infanterieregiments desertierte vor drei Tagen von seinem Truppentheil. Er wurde lt. „Freib. Nachr.“ gestern Vormittag in Theningen festgenommen und in das hiesige Amtsgefängniß überführt.

Freiburg, 9. April. Der kommandirende General des 14. Armeekorps, Grc. v. Bod u. Bolach, traf gestern Abend hier ein und folgte lt. „F. Z.“ zunächst der Einlabung des Offizierskorps des Artillerie-Regiments zu einem Essen. Heute Vormittag besichtigte er den Gerzplatz und die Schießstände. Auch einige Kadetten werden von ihm in Augenschein genommen. Heute Mittags nimmt er an einem Mahle im Kasino der Kaserne theil.

Wonnorb., 9. April. Landtagsabgeordneter Kriehle war in jüngerer Zeit wieder sehr leidend. In einer Augenkrankheit trat noch Influenza hinzu, so daß Herr Kriehle mehrere Wochen lang Bett hüten mußte. Jetzt fühlt er sich lt. „Südb. Tab.“ wieder leiblich hergestellt, daß er in die Residenz zurückkehren konnte, um an den Sitzungen der 2. Kammer sich zu betheiligen.

Waldshut, 9. April. Auf dem Auhof bei Dogern geriet das 6 Jahre alte Söhnchen des Hofbauers Baumgartner unter die steinere Akerwalze, so daß ihm der Schädel zerdrückt wurde und das Kind alsbald eine Leiche war.

Konstanz, 9. April. Ertrunken ist gestern bei Wallhausen in Dettingen wohnhafte Landwirth Martin Schropp.

Landesversicherungsanstalt Baden.

Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat März 1902 478 Rentengesuche (27 Alters- und 451 Invaliden-) bezw. Krankenrentengesuche eingereicht und 431 Renten (25 + 398 + 8) bewilligt worden. Es wurden 44 Gesuche (2 + 42) abgelehnt, 299 (12 + 287) blieben unerledigt. Außerhalb

wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Invalidentrente zuerkannt, 23 Ende März 1902 sind im Ganzen 32469 Renten (8385 Alters-, 2361 Invalident- und 443 Krankentrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall: 14194 (4687 + 9283 + 324), so daß auf 1. April 1902: 18275 Renteneinpfänger vorhanden sind (3798 Alters-, 14358 Invalident- und 119 Krankentrentner). Verglichen mit dem 1. März 1902 hat sich die Zahl der Invalident-Renteneinpfänger vermehrt um 267, die der Alters- und Krankentrentner vermindert um 29 (14 + 15). Die Renteneinpfänger bezogen Renten im Gesamtjahresbetrage von 2470542 M. 29 Pf. mehr seit 1. März 1902 36124 M. 19 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat März 1902 bewilligten 25 Altersrenten berechnet sich auf 3966 M. 60 Pf., für 399 Invalidentrenten auf 60216 M. 20 Pf. und für 8 Krankentrenten auf 1259 M. 40 Pf. somit Durchschnitt für eine Altersrente 158 M. 66 Pf. für eine Invalidentrente 150 M. 92 Pf., für eine Krankentrente 157 M. 43 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1902 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 133 M. 82 Pf., einer Invalidentrente 134 M. 53 Pf., einer Krankentrente 150 M. 13 Pf. Beitragsverhältnisse wurden im Monat März 1902 angewiesen: Infolge Verfalls weiblicher Versicherter in 254 Fällen 9016 M., Infolge Todes versicherter Personen in 53 Fällen 3247 M.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 8. April. Eine herrliche Ovation bereitet am Sonntag Abend das den Festsaal der Wiederhalle füllende Publikum dem Musikdirektor Voigt, als er unter seinen badiſchen Leibregimenten auf dem Podium erschien. Das Programm brachte in seinen beiden ersten Theilen klassische Musik (Streichorchester) und moderne Musik (Militärorchester), wobei Beethoven, Schubert, Haydn, Wagner und andere Meister der Tonkunst zu Wort kamen. Die wohlbedachte Webergabe, welche diese herrlichen Schöpfungen durch die 20 Mann starke Kapelle fanden, bot den andächtig lautenden Hörern einen erhebenden Anblick. Daß Herr Voigt, mit dem wir im letzten Jahre die köstliche „Musikalische Reise um die Erde“ mitgenommen haben, uns mit seiner zeitgemäßen Lieberbrevett-Musik wieder etwas ganz Besonderes bringen werde, ließ sich erwarten, und daß das Publikum an diesen orginellen „musikalischen Ungelegenheiten“ Gefallen fand, bezeugt der jubelnde Beifall, mit dem es das Gebotene aufnahm. Hatte das Programm in seinen ersten Theilen an die technische Fertigkeit der Mitglieder der Kapelle die höchsten Anforderungen gestellt, so gab ihnen das musikalische Lieberbrevett Gelegenheit, die Vielseitigkeit ihres Könnens noch in besonders glänzender Weise zu zeigen. (Neues Tagblatt).

Obermoschel, 8. April. In der Anklageakte gegen den Kaufmann Kasimir Schmidt dahier, wegen Ermordung seiner Frau, der vier Kinder und der Dienstmagd, hat das Landgericht Hoferslautern die Einstellung des Verfahrens verfügt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. April.

Lehr. Mittheilungen aus der Stadtrathsſitzung vom 4. April 1902. (Schluß).

Dem Stadtrath ist eine Eingabe von etwa 200 Anwohnern der Kaiserstraße zugekommen, in welcher die halbtägige Befestigung der mit dem Betrieb der elektrischen Straßenbahn in der Kaiserstraße verbundenen Miethshäuser verlangt wird. Der Stadtrath beschließt, zunächst das Ergebnis der Beratungen der von Großh. Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zur Prüfung der Verkehrsverhältnisse der Straßenbahn niedergesetzten Kommission abzuwarten.

Gegen einen hier wohnhaften Sattler aus Bruchsal, welcher im Hofgarten des Stadtgartens Futtermittel (Datteln) entwendet hat, wird Strafmandat ergoſſen.

Die auf 1. Juni ds. Js. erledigte Stelle eines Rechtsrates bei der Gemeindeverwaltung wird dem Herrn Referendar Dr. Postmann aus Heidelberg übertragen.

Der Wuchhalter beim städt. Wasserwerk, Heinrich Groß, wird zum Oberbuchhalter ernannt.

Gegen das Geschäft des Raymond Elſchik um Erlaubniß zur Errichtung eines Neubaus auf seinem Grundstücke Ecke Humboldt- und Tullastrasse wird nichts eingewendet, nachdem der Geschäftsführer sich vertragsmäßig verpflichtet hat, die Kosten für die feinerzeitige Herstellung der Tullastrasse, soweit sie auf die Front seines Grundstückes entfallen, als bald nach Fertigstellung dieser Straße zu erſetzen.

Die Stadtgemeinde erklärt sich der Großh. Domänenverwaltung gegenüber bereit, den Ostendstraße längs der nördlichen Friedhofswand bis zur künftigen Verlängerung der Degenfeldstraße eine Dreistraße anzulegen, sofern ihr das der Militärverwaltung gehörige Gelände des an der Friedhofswand hingehenden Weges überwieſen und der Publicum demselben entzogen wird.

Beim Bürgerausſchuß soll die Zustimmung dazu beantragt werden, daß die Maximilianstraße sowie Theile der Geyhns, der Webersstraße und der nördlichen Hilda-Promenade als Ortstraßen hergeſtellt, mit Kanalisation und mit Gas- und Wasserleitung versehen werden, daß mit den Angrenzern Verträge wegen des Kostenersatzes und des Erlaſſes der Straßenerhaltungskosten abgeschlossen werden und daß der erforderliche Aufwand mit 57 136 M. 95 Pf aus Anlehensmitteln beſtritten werde.

Eine Eingabe von Wohnern der Pfalz um Herbeiführung einer weiteren abendlichen Jagdverbindung zwischen Wörth und Gernersheim zum Anschluß an den 6 Uhr 28 Minuten dahier nach Wörth abgehenden Zug wird der Großh. Eisenbahn-Verwaltung empfohlen vorgelegt.

Der Turngeſellſchaft Karlsruhe wird zugeſagt, daß ihr die Turnhalle der Nebenſchule nach ihrer Fertigstellung an 2 Wochen der Woche unter den üblichen Bedingungen zur Abhaltung von Turnübungen überlassen werde.

Der lutherischen Gemeinde hier wird geſtattet, das Einfriedigungs-gelände an der Ost-, Nord- und Westseite der Kapelle auf dem ehemaligen Friedhofe an der Kapellenstraße auch um die Portalseite der Kirche heranzuführen.

Das Geſuch des Wirths Mathias Schleicher hier um Erlaubniß zur Verlegung seiner Kassejone zum Betrieb einer Schankwirtschaft zu Brantwienſchank vom Hause Hannwald-Allee Nr. 2 nach dem Hause Viktoriastraße Nr. 7 wird Großh. Bezirksamt unbeantragt vorgelegt. Ebenso werden zwei Geſuche um Aufnahme in den Wab. Staatsverband dem Großh. Bezirksamt beſtätigend vorgelegt.

Die Herſtellung eines Baugrundmaßes für eine Genieſimalwaage am Rheinſtraßen wird der Firma Franz Hermann hier, die Herſtellung von Zementgebirgsbelag der Firma Martenstein u. Joſſeuz hier, die Herſtellung von Straßenkanälen der Firma Pfl. Holzmann in Straßburg übertragen.

Vergehen werden: die Lieferung von Sodensteinen und ſchmiedeeisernen Geländern zur Einfriedigung des Stadtplatzes an Steinlieferanten Wurger in Sappel-Nobed bzw. an 5 hieſige Schloſſerfirmen, die Arbeiten zur Einfriedigung des Schulhauses an der Nebenſtraße und zwar: Maurerarbeiten an Stephan Wiling hier, Steinbauarbeiten an denſelben, Schloſſerarbeiten an Ph. Kreis alt hier, die Lieferung von Mattenbelägen und Wandverkleidungen in das Schulhaus an Konrad Göſſel und Pfeiffer u. Kohler hier, die Lieferung von Turngeräthen für daselbe an H. Kautz und Sohn hier und die Herſtellung von Zementgebirgsbelag an Martenstein u. Joſſeuz.

Der Stadtrath dankt der Anſtalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis für Ueberſendung des Berichtes über die Thätigkeitsergebnisse im Jahre 1901, dem Magistrat der Königl. Haupt- und Residenzstadt Berlin für Ueberſendung eines Exemplars des Werkes „Die Straßenwerke der Stadt Berlin“, dem Herrn Oberrechnungs-rath J. P. Müller hier für ein dem städt. Archiv überwieſenes Wanderbuch vom Jahr 1880, dem Photographen Kunſtſtalt Ernst Geiger hier für ein dem städt. Archiv geſchenktes Porträt (Holzschnitt) Sr. Königl. Hoheit des Groß-

herzogs, dem Gemeinderath Weiertheim für die Einladung zur Einweihung des neuen Schulhauses in Weiertheim, dem Herrn Wilhelm Lehmann hier für die Einladung zur Eröffnung seines Automaten-Restaurants im Hause Kaiserstraße Nr. 201, dem Herrn Reallehrer und Lehrer der Handelshochschule August Bergmann hier für ein dem städt. Bibliothek überwieſenes Exemplar des von ihm verfaßten Buches „Praktischer kaufmännischer Bücherabſchluß“ und dem Herrn Hauptlehrer D. Gangmann hier für ein dem städt. Bibliothek überwieſenes Exemplar seiner Schrift „Leber Sprach- und Sachverstellungen, ein Beitrag zur Methodik des Sprachunterrichts“.

Der Landgerichtsrath R. Golten hat ein Exemplar der von ihm verfaßten Schrift „Rauch, der Tragödie 2. Theil, oder Karlsruhe, sein Industrieleben und Städtchen, ein ruckloses Schmelztiegel“ dem städt. Archiv zugewendet. Auch für diese humorvolle Gabe spricht der Stadtrath seinen Dank aus.

Zum Vollzuge kommen 489 Ausgaben, 55 Einnahmen und 6 Abgangsbekreturen sowie 10 amtliche Schätzungen von Grundstücken. Genehmigt werden 9 Gebäude-Einſchätzungen zur Feuerverſicherung mit augenſichtlicher Wirkung.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog ertheilte gestern Vormittag von 10 Uhr an den nachgenannten Personen Audienz; dem Bezirksarzt a. D. Geheimen Hofrath Schenk und dem Oberſtungs-rath Schweiger in Karlsruhe, dem Forstmeister Kirchgeher in Eberbach, dem Professor Börner in Mannheim, dem Theilhaber der Braun'schen Hofbuchdruckerei Dr. Knittel in Karlsruhe, ferner dem Schriftſteller Dr. Bierordt, dem Maler und Professor Gyth, dem Privatmann Schöber und dem Hofſchloßdruckereibesitzer Obrist Dörfler. Darwischen empfing Seine Königl. Hoheit den Generalleutnant und Generaladjutanten von Müller zu besonderer Meldung. Hieraus meldete sich der Oberſtabsarzt Dr. Stendel beim Oberkommando der Schutztruppen, früher im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109. Darnach empfing Seine Königl. Hoheit den Kammerherren Heinrich Freiherrn von Gagling zu Altheim aus Ebnat.

Im Laufe des Nachmittags hörte der Großherzog den Vortrag des Präſidenten des Evangelischen Oberkirchenraths Geheimerathes Dr. Wielandt.

Am Abend brachte der Damenchor, welcher sich unter dem Protektorat der Fürstin zur Lippe hier geſtellt hat und von dem Ministerialrath Krebs geleitet wird, mehrere Geſangsvorträge vor den Großherzoglichen Herrschaften im Schloſſe, wie dies schon in früheren Jahren geſchehen ist, zur Aufführung. Viele von den Angehörigen der Vortragenden und auch andere Personen hatten hierzu Einladungen erhalten.

J. A. S. S. Die Großherzogin beſuchte gestern Nachmittag halb 5 Uhr die evangelische Kinderſchule im neuen Gemeindehaus in der Geibelstraße, verweilte dort bis 6 Uhr und ſehrte nach einem kurzen Besuch bei dem Herrn Oberſchloßhauptmann Jehrn. v. Selened nach dem Neßbühlſchloß zurück.

Der Bürgerausſchuß wird sich in seiner nächsten Sitzung außer mit dem Etat u. A. auch mit der Vorlage des Stadtraths beſchäftigen, auf dem Auktionsplatz ein Volksschulhaus zu errichten und den dadurch entſtehenden Aufwand in Höhe von 336 000 Mark aus Anlehensmitteln zu beſtreiten. In der Begründung hierzu wird u. A. Folgendes ausgeführt: Das Schulhaus an der Nebenſtraße, deſſen Errichtung der Bürgerausſchuß am 11. April 1900 genehmigt hat, wird Anfangs Oktober ds. Js. bezogen werden können. Die dazugehörige Zahl der Schulzimmer (170) ſiegt dabei um 37, also auf 207, während der Bedarf an Tischen 1903 auf 215 ſich berechnet, wenn man für Dieren 1902 und 1903 eine Vermehrung der Schülerzahl um je 350 bis 400 — entſprechend den Erfahrungen der letzten Jahre — annimmt. Nun ist es aber naheliegender, daß der Schule der eine oder andere Raum im Nebenſtraße-Schulhaus zur Einrichtung einer öffentlichen Leihbibliothek entzogen werden wird. Ferner wird die Volksschule im Laufe dieses Jahres noch das Schulhaus Waldſtraße 83 vollſtändig räumen müſſen, weil es der höheren Mädchenschule bezw. ihrer Gymnaſial-Abtheilung zur Unterbringung ihrer auch ſteigend ſich entwickelnden Schülerzahl überwieſen werden muß. Weiter soll — einem längst bestehenden Wunſche der Wähler der Bevölkerung entſprechend — ein Lehrſaal der Wühlburger Schule in ein Schulbad umgewandelt werden. Endlich werden der kaufmännischen Fortbildungsschule einige Schulſäle zur ausſchließlichen Benützung überwieſen werden müſſen, da die zufolge des Schulzwangs eingetretene Steigerung der Schülerzahl die Einrichtung von Vor- und Nachmittagskassen erfordert wird. Hieraus ergibt sich die Nothwendigkeit, für das Schuljahr 1904/5 abermals eine Vermehrung der Schulſäle vorzunehmen und daher schon in diesem Jahre ein weiteres Schulgebäude in Angriff zu nehmen. Die sich ergebenden Bedürfnisse werden durch die Errichtung eines Schulhauses auf dem Auktionsplatz die zweckmäßigſte Befriedigung finden. Der Stadtrath ist zwar der Meinung, daß dieser Platz als öffentliche Anlage unbedingt erhalten bleiben muß, daß seiner großen Ausdehnung wird es aber seiner gesundheitlichen Bedeutung keinen Eintrag thun, wenn ein verhältnismäßig kleiner Theil an seinem Nordende durch ein öffentliches Gebäude beſetzt wird. Die Ausführung des Schulbaus soll in grünem oder rothem Material erfolgen, in den einfachsten Formen deutscher Früh- und Spätrenaissance.

Unter den weiteren ſtädtlichen Vorlagen beantragt eine, daß der Bürgerausſchuß den Kreditüberſchreitungen im Geſamtbetrage von 39 305 M., darunter 30 419 M. bei Umbau und Erweiterung des Gerichtsgebäudes, seine Zustimmung mit der Mahgabe ertheilt, daß dieſelben aus Anlehensmitteln beſtritten werden. Im Vorausſicht für den Umfang des Gerichtsgebäudes waren Ausgaben im Betrage von 33 109 M. nicht herſichtigt worden. Davon kommen 7600 M. aus Erſparniſſen beſtritten werden. — Ein weitere Vorlage des Stadtraths beantragt beim Bürgerausſchuß, daß 4 091 316 M. als Kredit bis zur Aufſtellung des Voranschlags für 1903 offen gehalten werden, darunter 345 300 M. für Ausbau des ſtädt. Kanalsystems beſtands Einfriedigung der Gemmeulanalstation, 881 725 M. für den Rheinkanal und den Rheinſtraßen, 223 788 M. für Herſtellung von Straßen und Kanälen in der Nähe des Hauptplatzes des neuen ſtädtlichen Krankenhauses, 73 408 M. für Erbauung eines Wohnungs-hauses, 190 265 M. für das Elektrizitätswerk, 363 484 M. für das im Bau begriffene Schulhaus in der Nebenſtraße, 949 688 M. für das Getreidelagerhaus beim Rheinbahn und 400 400 M. für den Geländeerwerb zur Errichtung eines neuen ſtädtlichen Krankenhauses.

Gewerſchule. Die hieſige Gewerſchule ist nach dem ſieben erſten Jahresbericht (52.) Jahresbericht im verfloſſenen Schuljahre von 773 Schülern beſetzt worden. Dieſelben vertheilen sich auf die einzelnen Geſchäftsweige wie folgt: Steinarbeiter 108, Metallarbeiter 454, Holzarbeiter 111 und Ausſtattungsgewerbe 102 Schüler. Von den 34 Beſetzern um die Preſe für öffentlich ausgeſtellte Verſelings-Arbeiten hatten 29 Beſchlüge ihre theoretische Vorbildung in der Gewerſchule empfangen. Zur 18. Waberversammlung des Verbandes deutscher Gewerſchulmänner in Magdeburg, vom 25. bis 29. Mai 1901, war der Schulvorſtand vom Stadtrath beſetzt und zwar mit der Ermächtigung, den Verband, falls er sich entſchließen ſollte, für seine nächſte Tagung die badische Landesparlament zu wählen, gäſtfreundlicher Aufnahme zu beſuchen; da auch, auf vorſetziger Anfrage, die Großh. Regierung dem Vorſatze ihre Förderung durch Veranſtaltung einer „Ausſtellung von Schülerarbeiten jammlicher Unterrichtsanstalten des Großherzogthums“ zugeſagt hatte, ſo konnte sich die Einladung der einſtimmigen Annahme erſreuen. Zum Besuch der Waſeler Gewerbes- und Schüler-Arbeiten-Ausſtellung erhielten das geſammte Lehrperſonal Neſſezſchülſſe. Die übliche große Schüler-Erſtattung fand mit über 70 Theilnehmern am 18. August ſtatt und hatte Manſbron und sein Koffer, Bretten mit dem Melanſohn-Gaule und einiger größerer Familien (insbesondere das Ehepaar von Gebr. Garſch), sowie Reichthal mit Schloß und Schloßkirche zum Ziele. Im Laufe des Jahres hat die Anſtalt eine Reihe erſtender Beſuche vom In- und Ausland empfangen. Am Montag, 14. April, Vormittags 9 Uhr, findet in der Anſtalt ein

Schlußakt mit Preisvertheilung, sowie eine Anſprache des Schulvorſtandes zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs ſtatt. Das neue Schuljahr beginnt am 1. Mai. Dem Bericht ist eine vom Rektor vortr. Dr. Th. Cathiau zuſammengestellte ausführliche Chronik der Gewerſchule von ihrer Gründung bis zum Jahre 1902 beigegeben. — Gleichzeitig erſcheint der 10. Jahresbericht über die handelsgewerblichen Unterrichts-kurse für Frauen und Jungfrauen. Diese Kurse, die im Jahre 1893 der Gewerſchule angegliedert worden ſind, wies im vergangenen Jahre 105 Schülerinnen gegen 134 des Vorjahres auf. Am Freitag, 11. April, Abends 8 Uhr, findet die Schlußprüfung in dieſen Kurſen ſtatt. Die ſchriftlichen und gezeichneten Arbeiten ſind im 2. Stock des Anſtaltsgeläudes, Birtel 22, zur Verſichtigung ausgeſtellt.

Festſitzkonzert. Wie bereits von uns bekannt gegeben, veranstaltet der Verein für evangelische Kirchenmuſik zur Feier des Regierungsjubiläums S. M. H. des Großherzogs in der evangelischen Stadtkirche hier am Sonntag den 20. April ein Feſtkonzert. Es werden hierbei ganz hervorragende ſolitiſche Kräfte mitwirken. Zunächst ſei der Tenorist Herr Fern. Sauer aus Ludwigshurg genannt; alle Beſucher des letzten Wochtagskonzerts werden das erneute Auftreten dieſes Sängers, der, vielſeitigen Wunſche entſprechend, wieder engagirt wurde, mit Freuden begrüßen. Daneben wird eine der hervorragendſten Konzertſängerinnen, die in letzter Zeit großartige Erfolge errungen hat, zum erſten Male hier zu hören ſein; es ist die Gräfin Lily Keren aus Amſterdam, über welche das 1. Feſt der „Gartenlaube“ vom Jahr 1902 bei einer Beſprechung der Geſellen unter den Sängern und Sängerinnen folgendes Urtheil abgibt: „Unter den jüngeren Sängerinnen, die als neue Erſcheinungen in den deutſchen Konzertſälen dennoch die Aufmerkſamkeit weiter Kreiſe in reichem Maße mit Recht verdienen, nimmt Lily Keren eine erſte Stelle ein. Kräftige, umfangreiche und trefflich geſchulte Stimmmitel vereinigen sich bei dieſer jungen holländiſchen Sängerin mit einem lebhaften und innigen Vortragvermögen, das in echt künstlerischer Weiſe Maß zu halten weiß mit der reichen und ſympathiſchen Klangfülle.“ Der dritte Name hat einen so guten Klang, daß deſſen Mitwirkung allein schon genügen würde, einen hohen muſikaliſchen Kunſtgenuß zu ſchaffen; denn hier Gelegenheit hatte, in einem der Feſtkonzerte der letzten Saison hier den Geliebten Herrn F. Grünmader aus Wien zu hören, wird freudig überſtaunt ſein, auch dieſen ausgezeichneten Künstler in der Reihe der Soliſten bei der geplanten Feſtaufführung zu finden. Dazu ist noch ein bekannter Meister des Orgelſpiels, Herr Musikdirektor A. Känle in aus Mannheim, gewonnen worden. Die Feſtkonzerte des unter der Leitung des Hrn. Stadtvorgängers R. Dräuniger ſtehenden über 100 Mitwirkende zählenden Chores ſind ja aus den früheren Konzerten zur Genüge bekannt, so daß das geplante Feſtkonzert in der Reihe der vielen Veranſtaltungen anläßlich des Regierungsjubiläums einen recht beachtenswerthen Faktor bilden dürfte. Die dem Vereine fernwärtigen muſikaliſchen Kreiſe werden daher auch mit Freuden die Mittheilung vernehmen, daß die Vereinsleitung sich entſchloſſen hat, von dem Gebrauche, nur die Vereinsmitglieder zur Aufführung zuzulaſſen, dieſmal abzuweichen, um auch Nichtmitgliedern, aber nur in beſchränkter Anzahl, den Zutritt zu ermöglichen. Das Nähere darüber wird in den nächſten Tagen auch in unſerem Blatte bekannt gegeben werden.

Kaiserpanorama. Die jüngſte Serie III des Kriegs zwiſchen Buren und Engländern in Südafrika im Kaiſerpanorama erregt hauptſächlich dadurch das größte Intereſſe, daß ſie uns nicht bloß mit den Feld- und Kampfſzenen in den beiden Lagern eingehend beſamt macht, ſondern daß ſie in vorzefflichen Aufnahmen nach der Natur Bilder von Lord Roberts, General Buller, Präſident Krüger u. a. bringt. Man lernt die Schwierigkeiten dieſes inhumanen Krieges ganz beſonders kennen aus Aufnahmen von Flußübergängen, Geſchäftstransporten, Proviant Trains, Verwundetenpflege, Verbandplätzen und Feldlazarethen, Feldtelegraphen-Anlagen, Gefangenenquartieren. Transportſchiffen mit Gefangenen und dergleichen mehr. Entſprechende Aufnahmen gemähren einen lehrreichen Einblick in die beiderſeitigen Geſichtsmethoden, in das Lagerleben und in die oft unglücklich ſchwerigen Terrainpoſitionen. Es dürfte bis jetzt nicht leicht ein treueres Bild vom Kriegſchauplatz und ſeinem Thun und Treiben zu uns gelangt ſein. Bewundernswürth erſcheinen uns überall die Buren mit ihren Führern, deren Heldengeiſt es ist in dem unglücklichen Kriege: „Siegen oder ſterben!“

Militärverein. Am Samstag Abend hielt im Saale der Brauerei Kammerer der Militärverein ſeine Generalverſammlung ab. Der 1. Vorſtand Herr Stadtrath Claſer eröffnete dieſelbe mit einem dreifachen Hoch auf S. M. H. den Großherzog und Se. Maj. den Kaiſer. Herr Wehrle brachte hierauf den Geſchäftsbericht zur Verlesung. Deſſelben entnehmen wir, daß der Verein eine rege Thätigkeit im verfloſſenen Jahre entwidelt hat. Ausgeſchieden aus dem Verein ſind inſb. der durch den Tod abgerufenen 28 Mitglieder 94, zugegangen ſind 45 Mitglieder. Ausſchüßſitzungen fanden 17 ſtatt. Der mit großem Fleiß ausgearbeitete Geſchäftsbericht des Schriftführers wurde mit großem Beifall aufgenommen und deſſelben der Dank des Vereins ſeitens des Vorſtandes zum Ausdruck gebracht. Der Verein ſelbſt zählt 3. Pt. 14 Ehrenmitglieder, 5 außerordentliche und 1182 ordentliche Mitglieder. Im Anſchluß an den Geſchäftsbericht beſprach der Vorſtand den Empfang der Kommiſſion, welche dem kommandirenden General v. Bülow das Diplom der Ehrenmitgliedschaft des Vereins übermittelte. Der Empfang der Deputation ſei ein herrlicher geſeſen und Excellenz von Bülow habe ſeinen Beſuch bei der Veranſtaltung des Vereins aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums unſeres Landesfürſten in Auſicht geſtellt. Hierauf erſtattete der Kaiſer, Herr Referendar Sauer den Raſchenbericht. Nach deſſelben betragen die laufenden Einnahmen 10,464.09 M., die laufenden Ausgaben 10,372.54 M., so daß eine Mehreinnahme von 91.55 M. erzielt werden konnte. Der Verein beſitzt über ein Vermögen von 16,041.26 M., gegen 15,924.94 M. im Vorjahr. Der Inventarwerth beträgt 5281.21 M. Auch der Bericht des Kaiſers fand beifällige Aufnahme und zum Danke für deſſen Mißverwaltung erhoben sich ebenfalls die Anweſenden von den Ehren. Von den zur Beratung eingebrachten Anträgen geht einer dahin, den Sommerausflug nach der Rainau zu machen. Der Antrag wird vom Ausſchuß in Veranſtaltung gezogen werden. Herr Stadtrath Claſer machte die Mittheilung, daß der Landesgartenverein am 28. April Abends im großen Feſthalleſaal ein Frühlingsfeſt mit Tanzunterhaltung abhalten wird. In dieſem Tage wird das Entree für die Ausſtellung 1 Mark betragen. Dabei genießen die Beſucher noch die Annehmlichkeit an dem Frühlingsfeſt theilnehmen zu können. Zuletzt wurden Wahlen vorgenommen. Herr Stadtrath Claſer wurde per Affirmation zum 1. Vorſtand und nach warmer Empfehlung durch die Herren Maſer, Höfner, Schwanninger und Kalfrenner Herr Dr. Schwidow als 2. Vorſtand gewählt. Als Ausſchüßmitglieder wurden gewählt die Herren: K. Wling, Ludwig Andreas, Ernst Wilm, Andreas Bruch, Dr. Eitel, Jakob Kull, Karl Lehmer, Chriſt. Oertel, August Sauer; ferner Edmund Eberhard und Wilhelm Hartmann. Mit einem dreifachen Hurra auf die Kameradschaft wurde die gut beſuchte Generalverſammlung vom Vorſtanden geſchloſſen.

Zimmerbrand. Geſtern Nachmittag ist in einem Hause der Durlacher Allee ein Zimmerbrand verunſtlich dadurch entſtanden, daß ein noch brennendes Streichholz oder ein Cigarettenſtemmel in einen Papierkorb fiel, wodurch das Papier in Brand gerieth und das Feuer dann die Vorhänge ergriff. Durch die Hausbewohner konnte dasſelbe gelöſcht werden. Der angerichtete Schaden beträgt etwa 200 M.

Eine raffurte Diebin. Die Ehefrau eines Arbeiters, der vor einigen Tagen von Ettlingen hier zugezogen ist, hat innerhalb eines Jahres aus 2 Weinkeltern hieſiger Restaurationen, wozu ſie Eier liefert, etwa 400—500 Flaſchen Schaum- und andere ſeine Weine und Cognac im Geſamtbetrage von weit über 1000 M. geſtohlen. Die Diebin ist dabei in der Regel ſie vorgegangen, daß ſie 2 Körbe bei sich führte, wovon ſie den einen mit dem Gern in Reſtaurationslokal und den Leeren mit dem Tuch in Hausgange ſtehen ließ. Wenn dann die Gelegen-

heit günstig war, ging sie mit dem letzten Störbe in den Keller und entwendete etwa 10-12 Flaschen, worauf sie mit beiden Störben das Weite suchte. Die gestohlenen Weine zc. hat sie größtenteils für sich verwendet, einen kleinen Theil wieder verkauft oder verschenkt.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbericht vom 9. April. (Offizieller Bericht.) Die Börse verkehrte heute unschlüssig. Gesucht wurden: Pfälz. Maxbahn-Aktien zu 142.75 pSt., Brauerei Schwarz-Aktien zu 120.50 pSt. und Oberhein. Versch.-Aktien zu 255 M. Von Bankaktien notierten: Oberhein. Bank 120 Bz.

Mannheimer Getreidebericht vom 9. April. Die Stimmung ist entschieden fester, insbesondere sind die amerikanischen Forderungen 1-2 M. per Tonne höher. Die Notierungen sind: Saronka 131 bis 132 M., Südrussischer Weizen 137 bis 140 M., Kansas 11 133 1/2 bis 134 1/2, Redwinter II 000-000 M., La Plata-Weizen 135-137 M., Russischer Roggen 108-109 M., Mixed-Mais 000-000 M., Donau-Mais 95-000 M., La Plata-Mais 96-96 M., Futtergerste 101 bis 000 M., amerikan. Hafer 000-000 M., Russ. Hafer 129-132 M., Prima russ. Hafer 134-140 M.

Mannheimer Tabakbericht. Auf dem Pfälzer Tabakmarkt herrscht augenblicklich noch immer ziemliche Ruhe. In Sedesheim wurden wieder einige Partien 1901er Schneidguttabake zu 28 bis 29 M. verkauft und sind die Vorräthe in diesem Orte auf ca. 1000 Centner zusammengeschmolzen. Schneidgut findet rege Frage, allein die Vorräthe hier sind klein. (Südb. Tabakztg.)

Magdeburg, 9. April. Zuckerverricht. Kornzucker excl. 88 pSt. Meubement 0.00-0.00, Nachprodukte excl. 75 pSt. Meubement 5.30-5.60. Schwach. - Kristallzucker 1 28.20, Brodraffinade I 27.95- bis 00.00, Gen. Raffinade 27.45- bis 00.00, Gen. Meis 27.95- bis 00.00. Geschäfts. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.) Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 6.40 - C., 6.50 - B., per Mai 6.50 - Bz., 6.47 1/2 C., per August 6.70 - C., 6.75 - B., per Oktober-Dezember 7.10 - C., 7.15 - B., per Januar-März 7.32 1/2 C., 7.35 - B. Schwächer.

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 9. April. Der Dampfer „Wittkind“ ist am 7. ds. von Antwerpen, „Darmstadt“ von Suez, „Bapern“ am 8. von Singapur, „Preußen“ von Southampton, „Stuttgart“ von Nagasaki, „Prinzess Irene“ von Penang, „Kronprinz Wilhelm“ von New-York abgegangen. „Cassel“ hat am 8. Dover, „Prinz Regent Luitpold“ Suez passiert. „Bremen“ ist am 8. in Genoa, „König Albert“ in Nagasaki, „Gefolgand“ in Antwerpen, „Friedrich der Große“ in New-York, „Tave“ in New-York, „Halle“ in Rotterdam angekommen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 10. April. Der Kaiser gedenkt, der Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten in Fehrbellin beizuwohnen. Die Feier soll am 18. Juni, dem Jahrestag der Schlacht bei Fehrbellin stattfinden.

Berlin, 9. April. Dem „Lokalanz.“ zufolge hat der Kaiser dem englischen Admiral Seymour und den Offizieren seines Stabes Ordensauszeichnungen verliehen. Der Admiral, der bekanntlich den ersten Versuch zur Befreiung der in Peking eingeschlossenen Gesandten unternommen hatte, erhielt den rothen Adlerorden erster Klasse mit Schwerten, sein Stabschef, Kapitän Jellicoe, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Schwerten; für diesen Offizier, der gleich zu Beginn der Expedition verwundet wurde, sprach damals der deutsche Kapitän z. S. v. Ulfom ein und fungierte so gleichsam als Stabschef des Admirals. Der Kaiser hat sich außer den dienstlichen Berichten auch die Tagebücher des Kapitäns v. Ulfom eingefordert und nach Kenntnignahme von ihnen die obenverwähnten Auszeichnungen verliehen. Auch die jetzt erfolgte Verleihung des Ordens pour le mérite an Kapitän v. Ulfom, der bereits unmittelbar nach Beendigung jener Expedition den Kronenorden 2. Klasse mit Schwerten erhalten hatte, steht mit der Bekräftigung seiner Tagebücher durch den Kaiser in ursächlichem Zusammenhang.

K Berlin, 10. April. Der in einer Nervenklinik verbrachte Reichstagsabgeordnete Stadtrath Kaufmann, der bekannte Kandidat für den 2. Berliner Bürgermeisterei-posten, wird nach Aussage der Ärzte bald genesen.

Berlin, 10. April. Den offiziellen „Berl. Vol. Nachr.“ zufolge würde dem Reichstage ein weiterer Nachtragskredit zugehen, nach welchem statt bisher 40 000 künftig 60 000 Feleranen eine Jahresunterstützung von 120 Mk. zugewiesen ermöglicht wird.

Bonn, 9. April. Der Kardinal Ledochowski ist ernstlich erkrankt.

Brüssel, 9. April. Etwa 2500 Grubenarbeiter aus dem Bassin du Centre, nämlich in La Louviere, Boussu und Mourage sind gegenwärtig im Ausstand.

London, 10. April. Lord Rosebery wird an Stelle des verstorbenen Lord Kimberley die Leitung der liberalen Partei im Oberhause übernehmen.

hd Petersburg, 10. April. Die Verurtheilung des Obersten Grimm soll bereits erfolgt sein. Er wurde, wie es heißt, vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und vom Zaren zu lebenslänglichem Kerker begnadigt. Er soll demnächst nach der Festung Schlüsselburg überführt werden.

hd Konstantinopel, 10. April. Da sich die Lage in Albanien und Mazedonien gebessert hat, wurde die Einberufungsordre für die Rekruten fixiert und nur die Einberufung für 24 Bataillone Mawo-Truppen aufrecht erhalten.

hd Konstantinopel, 10. April. Unweit Mekka wurde ein Pilgerzug von Beduinen angegriffen, wobei zahlreiche Pilger getödtet wurden.

hd Konstantinopel, 10. April. In Yemen haben auf rührerische Eingeborene ein türkisches Infanterie-Regiment von vier Bataillonen, das Steuern einzuziehen wollte, geschlagen und entwaffnet.

Der Sultan von Redsched wurde vom Stamme des Tju Soghoud angegriffen und geschlagen. Letzterer drang selbst in die Hauptstadt von Redsched. (D. L. A.)

Peking, 10. April. Die „Times“ melden aus Peking, Der Kaiser hat das Sanktschurabkommen unterzeichnet bezw. unterlegt und dasselbe damit ratifizirt.

Reichskanzler Graf von Bülow in Wien.

Wien, 10. April. Reichskanzler Graf Bülow ist gestern Abend hier eingetroffen. Am Bahnhof waren die Mitglieder der deutschen Botschaft, sowie der bayerische Gesandte Freiherr von Bobovich zum Empfang erschienen. Graf Bülow, welcher bis Freitag in Wien bleibt, wird heute mit dem Minister des Aeußern, Grafen Goluchowsky eine Unterredung haben und dann vom Kaiser in Audienz empfangen werden. In hiesigen politischen Kreisen erblickt man in dem Besuch Bülows den besten Beweis dafür, daß die Beziehungen zwischen den Dreibund-Staaten die besten

sind und daß der Erneuerung des Bündnisses kein Hinderniß im Wege steht.

K Wien, 10. April. Der deutsche Reichskanzler Graf Bülow wird nach seinem heutigen Empfang durch den Kaiser mit dem italienischen Botschafter Grafen Nigra konferiren. Er nimmt am Abend an einer diplomatischen Soiree bei Soluchowsky theil.

hd Wien, 10. April. Graf Bülows Besuch hat hier ziemlich überrascht. Seine Anwesenheit wird den Kreis der Beratungen, die der Reichskanzler in Italien zur Erneuerung des Dreibundes gepflogen hat, schließen und durch die rasche Aufeinanderfolge der Konferenzen mit Brinetti und Goluchowsky wird die politische Bedeutung des Besuches erhöht. Vielleicht wird, wie man in Wiener diplomatischen Kreisen glaubt, dadurch auch die am Freitag in Budapest beginnende Fortsetzung der Beratungen des österreichisch-ungarischen Zolltarifs eine andere Grundlage bekommen, da Bülows Besuch ebenso der Lösung politischer wie wirtschaftlicher Fragen gilt und auch dem österreichischen Ministerpräsidenten von Körber wird dadurch vielleicht eine neue Stärkung in der Ordnung der parlamentarischen Verhältnisse gegeben. (B. Z.)

hd Wien, 10. April. Das „Fremdenblatt“ bespricht an leitender Stelle den Zweck der Hieherkunft des deutschen Reichskanzlers Grafen Bülow und bestättigt dabei, daß sich bei der Besprechung Bülow's mit Brinetti in Venedig eine erste wichtige Uebereinstimmung der Anschauungen hergestellt habe, so daß man nach der bei der italienischen Regierung herrschenden Ansicht mit Zuversicht auf eine Fortsetzung der Vertragspolitik namentlich in Hinsicht auf das politische Bündniß als auch auf die wirtschaftlichen Beziehungen rechnen kann.

hd Berlin, 10. April. In hiesigen maßgebenden Kreisen glaubt man annehmen zu dürfen, daß bei den langjährigen persönlichen und freundschaftlichen Beziehungen des deutschen Reichskanzlers mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern, Grafen Goluchowsky, und bei dem Vertrauen, das Graf Bülow bei Kaiser Franz Josef genießt, der Aufenthalt Bülows in Wien dazu beitragen werde, die Kräftigung und Befestigung des Dreibundes angeht, aller feindseligen Unterstellungen nach den verschiedensten Richtungen hin außer Zweifel zu stellen. Der deutsche Botschafter Fürst Guleburg wird während Bülows Aufenthalt nicht in Wien anwesend sein, sondern in Trient verbleiben.

K. Berlin, 10. April. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Das Ergebnis der Reise Bülow's wird die Festigung des Dreibundes sein, sowie daß am 31. Dezember 1902 die Handelsverträge nicht gekündigt werden.

hd London, 10. April. Die „Times“ melden aus Wien demnächst wird nicht nur der Dreibund erneuert werden, sondern auch jede Aenderung der bestehenden Bestimmungen sei ausgeschlossen.

Die Kundgebungen in Belgien für das allgemeine Stimmrecht.

hd Brüssel, 10. April. Infolge der Festsetzung des Beginns der Verhandlungen über die Revision der Verfassung auf den 16. April, haben die Sozialisten tägliche Agitation bis dahin mit allen Mitteln proklamirt. Ihre Redner erklärten, wenn die Regierung Widerstand leiste, müßten die Arbeiter bewaffnet auf die Straße gehen. In Brüssel gab Smeets die Parole aus: Entweder Revision oder Revolution.

Brüssel, 9. April. Mit Rücksicht auf die Möglichkeit von Ruhestörungen ordnete der Kriegsminister die Einberufung der Jahrgänge 1898 und 1899 der Mützen der 14. Linien-Regimenter des 1. und 2. Jäger-Regiments zu Fuß, sowie des Jahrganges 1898 des Arabierregiments und des Grenadier-Regiments und der Verwaltungstruppen an. Die Genannten haben sich unverzüglich zu ihren Truppendeuten zu begeben. Ebenso haben sämtliche Gendarmeregimenter sich marschbereit zu halten.

Brüssel, 9. April. In Gaine St. Paul in der Nähe von La Louviere wurde eine Dynamitpatrone in den Garten des katholischen Erzklosters geworfen. Die Bombe verursachte lediglich Materialschaden.

Brüssel, 10. April. Bei der Rückkehr von einer Versammlung in La Louviere gaben mehrere Personen Schüsse auf das Pfarrhaus und das Haus des Vikars ab. Verletzt wurde niemand. In Antwerpen sind besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden; zum Schutze der kerlischen Deputirten wurden deren Wohnungen, sowie der Bahnhof polizeilich bewacht.

Brüssel, 10. April. Gegen 1000 Personen zogen gestern Abend vom Volkshause nach der Rue Semten, wo ein kerlischer Deputirter wohnt. Die Polizei trat der Menge entgegen. Mehrere Personen, darunter 2 Schulkinder wurden verletzt.

Brüssel, 10. April. Ein Volkshause drängte in Schaerbeel gestern drei Schulkinder in ein Cafehaus, plünderte dieses und gab Revolvergeschosse ab. Drei Schulkinder wurden verwundet. Ein anderer Volkshause durchzog nach einer Versammlung die Straßen und warf die Fenster in der Jesuitenkirche und im Priesterseminar ein. Vor dem Volkshause in der Rue St. Francois fand eine Massenansammlung statt, wobei Revolvergeschosse abgegeben wurden.

Genf, 10. April. Die kerlischen Deputirten wurden bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof mit Hissen und Zehlen empfangen. Die Polizei, welche dieselben nach ihren Wohnungen geleitete, wurde mit Steinen beworfen. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei mehrere Personen verletzt wurden. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen. Eine Abtheilung Landiers ist zur Unterstützung der Kavallerie eingetroffen.

Lüttich, 10. April. Ein Trupp von 1500 Personen begab sich zum Empfang der sozialistischen Deputirten zum Bahnhof und zog alsdann nach dem Arbeiterklub. Die Polizei zog blau und zerstreute die Menge. Hierbei wurden 4 Personen verletzt.

Lüttich, 10. April. Im Laufe der Kundgebungen des Abends wurde der Deputirte Trochet verwundet.

England und Transvaal.

Der holländische Ministerpräsident Herr Dr. Kuyper hat sich in Berlin gegenüber dem Berichterstatter der „Chicago Daily News“ in bemerkenswerther Weise über die Haltung Amerikas in der südafrikanischen Angelegenheit geäußert. Nach einer Mittheilung des amerikanischen Journalisten sprach sich Dr. Kuyper darüber — wie wir der „Voss. Ztg.“ entnehmen — etwa so aus: „Die Haltung Amerikas in dieser Frage ist recht seltsam. Die Bevölkerung des Landes hat herabgesetzte Theilnahme mit den Buren, aber ihrem Empfinden wird in Washington nicht Rechnung getragen. England hat den Burenkrieg lange, ehe Ladysmith belagert wurde, kommen sehen und hielt es für ziemlich sicher, daß die Mächte neutral bleiben würden. Herr Chamberlains Besuch in den Vereinigten Staaten

des Jahres 1898 ist noch in aller Erinnerung. Es ist wahr, daß sein Gattin Amerikanerin ist; aber Familienangelegenheiten vertragen sich sehr wohl mit der Befolgung politischer Gesetze, und nach der neuesten Lesart, die von England aus über den spanisch-amerikanischen Krieg verbreitet wird, hat England ja auch die europäischen Flotten zurückgehalten, während die Vereinigten Staaten die spanischen Schiffe zerstörten. Ich kann nicht glauben, daß sich Amerika ohne Sicherheit dieses Art auf den Krieg mit Spanien eingelassen hätte. Die Frage ergibt sich von selbst: war der Dienst, den England der Union im Jahre 1898 leistete, der Preis für die Neutralität Amerikas in der südafrikanischen Angelegenheit? Und wurde englischerseits die englische Vorkriegspolitik fernem Osten, auch nur desto wegen ohne Anspruch hingenommen, weil eine diplomatische Nothwendigkeit war? Ich behaupte nicht, daß dem so ist, aber die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen.“

Prätoria, 10. April. Präsident Steijn leidet an einer Augenkrankheit, durch welche er mit Erblindung bedroht ist.

Washington, 3. April. Der Gouverneur von Minn. hat angekündigt, daß er, nachdem Präsident Roosevelt die fernere Uebernahme zugestimmt habe, einen Fonds von einer Million Fund = 20 Millionen Mark, für die Konzentrationslager in Südafrika durch den amerikanischen Hilfsauschuß aufbringen werde. (M. Ag.-Ztg.)

Englische Grenzthaten.

Berlin, 9. April. In der Angelegenheit des in Südafrika ermordeten Berliner Missionars Heeser weisen die Blätter der Reichspresse am 13. Januar im Reichstage ab: Ein Theil der Missionare hat die deutsche Staatsangehörigkeit überhaupt nicht mehr oder doch nur neben der Staatsangehörigkeit der Burenrepublik an. In solchen Fällen lehnt die englische Regierung eine Intervention ab. Mir ist beispielweise folgender Fall bekannt geworden: Ein Missionar Namens Deefe, der glaube von der Berliner Mission, ist ankommend von Angehörigen des englischen Heeres, ermordet worden. Der kaiserliche Konsul hat sich sofort mit der englischen Militärbehörde in Verbindung gesetzt, welche auch die Untersuchung mit vollem Eifer einleitete. Als der Konsul sich dann an den Vater, der gleichfalls Missionar in Südafrika ist, wandte, schrieb dieser zurück: Mein Sohn ist britischer Unterthan, ich kann daher eine Intervention für diesen deutfcherseits nicht beanspruchen.

Neue Friedensverhandlungen.

London, 9. April. (Neuer.) Gerüchte aller Art über Friedensverhandlungen waren heute an der Börse verbreitet. Es ist jedoch nicht möglich, dieselben auf die Richtigkeit zu prüfen, da die Regierung jede Auskunft verweigert. Wie es heißt, werden sich die Orajeburen den versöhnlichen Vorschlägen der Retreter Transvaals.

London, 9. April. Bezüglich der hier umlaufenden Gerüchte, daß die Friedensverhandlungen Fortschritte machen, erfährt das „Neuer'sche Bureau“, daß die Gerüchte lediglich aufstichlicher Grundlage beruhen und auf blohem Gerede beruhen. In Londoner amtlichen Kreisen ist keine Nachricht über einen angeblichen Fortschritt der Friedensverhandlungen eingegangen.

London, 10. April. Der Handelsminister Balfour hat gestern in Leeds eine Rede, in der er erklärte, Verhandlungen in eigenlichem Sinne des Wortes werden zur Zeit in Südafrika nicht geführt. Die Burenführer hätten einfach um die Erlaubniß gebeten, zusammenzukommen zu dürfen, um über die Einstellung der Feindseligkeiten zu verhandeln. Ob die Burenführer irgend ein Anerbieten machen werden, könne er nicht sagen und noch weniger, ob ein solches Anerbieten befriedigender Natur sein würde. Er selbst sei nicht sehr zuversichtlich. Balfour erklärte noch zu Beginn des Jahres hätten die Buren 20 000 Mann gehabt, aber nunmehr beäßen sie nur über 8000.

In derselben Veranlassung erklärte Unterstaatssekretär Long, nach einem so langen und so kostspieligen Kriege werde England keinerlei Interessen aufgeben.

hd London, 10. April. Morgen wird im Unterhause eine Anfrage an Chamberlain gestellt werden, ob die Regierung Schutzbürger und seine Begleiter nach Ablauf des Freibriefes des Landes verweisen wird.

Amsterdam, 9. April. Einem Mitarbeiter des „Telegraaf“ gegenüber bemerkte der Burendelegirte Westels, daß bei den Friedensverhandlungen niemals die Rede sein könne von Abtretung irgend welcher Theile des Minengebietes. (B. Z.)

M. Amsterdam, 10. April. Eingeweihte Burenkreise erklären, daß Seitens Englands seit Langem nicht so viel Lügen in die Welt gesetzt worden sind als in der letzten Woche. Namentlich sind die Meldungen, die kämpfenden Buren seien nur 8000 Mann stark und in keine Kolonnen gesprengt worden, die vor dem englischen Kommando zurückweichen, sämtlich erlogen. Die Burenführer verfügen über 22 000 ansehnliche Soldaten. In den letzten Tagen strömten wieder zahlreiche Kapitulanten hinzu. Die Engländer beschränkten sich auf die Besetzung der Eisenbahnlücken und räumten ganze Distrikte, wo die Buren Herr und Gebieter sind, Neuere Meldungen lassen erkennen, daß in diesen Tagen wieder ein größeres Treffen bevorsteht.

Die umgehenden Gerüchte über die Friedensverhandlungen sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. Bisher ist es noch nicht zu definitiven Verhandlungen gekommen, geschweige denn Abmachungen, da erst die von beiden Seiten in Südafrika niedergelassenen Vorschläge zur Genehmigung dem Präsidenten Krüger unterbreitet werden müssen. Hierüber hat erst vor wenigen Tagen noch ein Meinungsaustrausch zwischen den Burenführern und der englischen Burenregierung stattgefunden. Alles was über Abmachungen Seitens Englands heute verbreitet wird, ist darum erfunden, da zwischen den Burenführern noch kein Einverständnis herrscht. Eine Unterredung Schalk Burgers mit Lord Kitchener oder Lord Wolseley hat bisher nicht stattgefunden.

Wasserverband des Rheins.

Auskang. Hafengebiet. Am 9. April 3,23 m (8. April 3,22 m)

Veranigungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inkratenheil zu ersuchen.)
Donnerstag den 10. April:
Deutscher Handlungsgeh.-Verb. (Südb.) 9 1/2 Uhr. Ver.-Abd. Rest. Köllers Hofloose. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. 8 1/2 Uhr. Turnen. 6 1/2 Uhr. Damenabth. Soffenstraße.
Naturfreunde. 7 1/2 Uhr. Vortrag im Apollotheater.
Reptun. 8 1/2 Uhr. Abends. f. Bgl. u. Herrenabth. im Bierordtsch.
Schwarzwalder. 9 1/2 Uhr. Vereinsabend. Moninger. Goucoublafaal. Vortr.
Gurgemeinde. 9 1/2 Uhr. Damen-Abth. Turnh. Soffenstr. u. Schützen.
Turngesellschaft. 8-10 1/2 Uhr. Turnungs-Abd. für ältere Mitglieder.
Verein v. Vogelstreunden. 7 1/2 Uhr. Wochenversammlung. Gold. Adler.

Hitz-Schirme

hochelegant grösste Auswahl
jeder Preislage
Leonhard Hitz (Fabrik gegr. 1839) 183 Kaiserstrasse 183

Zither-Verein

Karlsruhe.

Am Samstag den 12. d. Mts., Abends 7/9 Uhr, findet im Saale des **Hôtel Monopol**, unter gest. Mitwirkung des Zithervereins Baden ein

Konzert

mit darauffolgender **Tanzunterhaltung** statt, wozu wir die geehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen höflichst einladen.

Der Vorstand.

Schwarzwald-Club, Karlsruhe.

Der Schwarzwaldklub Karlsruhe begeht am Samstag den 12. April cr., Abends 8 Uhr, im Saale des „**Apollo-Theaters**“, Marienstr. 16, seine

Fahnenweihe

verbunden mit Gesang, athletischen Aufführungen und Ball. Die verehrl. Mitglieder nebst Familien-Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Clubs werden hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gabelsberger Stenographen-Verein.
Stenographie-Unterricht.

Wir eröffnen am kommenden Freitag den 11. April d. 38, Abends 8 Uhr, im Zimmer Nr. 6, 2. Stock des Schulhauses Erbprinzenstr. 18 einen Kurs in der Gabelsberger'schen Stenographie, wozu wir Damen und Herren hiermit höflich einladen.

Der Vorstand.

Berlangt das Christenthum das Opfer des Verstandes?
2. Vortrag

Donnerstag den 10. April, Abends pünktlich 8 Uhr, im Eintrachtssaale zu Karlsruhe, von **Dr. Johannes Müller.**

Eintrittskarten, referierter Platz 1.50 Mk., Saalplatz 1 Mk., Tribüne 50 Pfg., im Vorverkauf in der Braun'schen Hofbuchhandlung, Carl-Friedrichstr. 14, und Abends an der Kasse.

Versteigerung.

Freitag den 11. April, Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr werden im Auktionslokal Jährlingerstr. 29 gegen Baar versteigert:

1 große Parthe feine Vorhänge, große und kleine, weiße u. crème, gelbe Frauenknopfstiefel, Herren- u. Knabenknopfstiefel, Kleider, Haar- u. Wurzelbürsten, Briefwanzen, Cognac, Rum, Kirchwasser, Magenbitter, Cigarren, wozu Liebhaber einladet.

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Wein-Versteigerung zu Doldesheim (Rheinpfalz).

Donnerstag, 24. April 1902, Vormittags 11 1/2 Uhr, läßt Herr

L. A. Jordan

(Bassermann-Jordan) 1727a.2.1
 Weingutsbesitzer

circa 80,000 Liter 1900er

aus den Gemarkungen Forst, Deidesheim und Ruppertsberg öffentlich versteigern. Lage per 1000 Liter: 650-12,000 Mark.

Probetage: 11., 16. und 24. April. Deidesheim, 15. März 1902. Croll, kgl. Notar.

Wagendecken

von Mk. 1.- an

Taufkleidchen

in Batist, von Mk. 3.- an

in reicher Auswahl frisch eingetroffen bei

Rudolf Wieser

Kaiserstrasse 153.

Eine 2-Zimmer-Wohnung,

Wohn-, Küche und Keller ist zum 1. Mai zu vermieten.

Vittoriastraße 7, 2. Stock, Eitelshon.

Adolf Sexauer,

Grossh. Hoflieferant,
 Karlsruhe, Kaiserstr. 213
 Telefon 164

empfiehlt in geschmackvoller Auswahl

Neuheiten zum Frühjahr

Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen etc.

Specialabteilung für Gardinen

ist besonders reichhaltig und preiswert ausgestattet und bietet bei festen, realen Preisen günstige Kaufgelegenheit.

Tüll-Gardinen in crème und weiss, 3,20 m und 3,65 m lang,

zu M. 4.25, 5.-, 6.50, 7.75, 8.50 bis M. 24.- per Paar.

Spachtel- und Lacet-Gardinen von M. 14.50 per Paar ab.

Spachtel- und Lacet-Stores zu M. 8.50, 10.75, 12.25,

14.50 bis M. 90.- das Stück.

Spachtel-Rouleaux mit Stickerei zu M. 3.50, 4.-, 4.75, 5.80 bis 24.-

Spachtel- und Lacet-Bettdecken, 2bettig, M. 25.-, 28.-,

35.-, 42.- bis M. 85.- per Stück.

Stückwaare, weiss, crème und bunt, in allen Breiten,

von 50 Pfg. per Meter an.

Besondere Neuheiten: Brise-bise, Tüll-Stores mit Volants

Anwählensendungen auch nach Auswärts heretwilligst.



Zum Jubiläum Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs empfehlen

Fahnen,
 Wappen,
 Trophäen,
 Guirlanden,
 Lampions,
 alle Illuminations-Artikel,
 Feuerwerk.
 Beste Bezugsquelle für 1097a

Mustr. Katalog gratis und franco.
Vaterländische Fahnenfabrik,
 Köln a. Rhein 26.

Eis

liefert waggonweise billigt.

Zu erfragen unter Nr. 1950a in der Exp. der „Bad. Presse“.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Zweigniederlassung Karlsruhe
 Kaiserstrasse 201 (Eingang Waldstrasse).
 2534.20.18

Orchestrion,

großartiges Kunstwerk ersten Ranges, feines Salon-Instrument mit vollendet künstlerischem Spiel, mit Geldeinwurf, steht Interessenten zur freundlichen Besichtigung.

Ferner habe ein wenig gespieltes Orchestrion, schönes Instrument, zum billigen Preis von Mk. 600.- zu verkaufen, sodann einige sehr rentable, wenig gespielte Musikautomaten.

M. Hack, Pianofortehandlung,
 Karlsruhe, Gde. Krieg- u. Ruppertsstr. 2.
 Kein Laden, daher billigste Preise!
 Telefon 1044. 4264.10.2

Kochherde

Lüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres Mühlburg, Rheinstraße 31, 2. Stock. B6137.3.2

Firmenschilder
 (Reinwand auf Holzrahmen), sehr groß, billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 4546 in der Exp. der „Bad. Presse“. 4.2

Das Weisseln
 v. Küchen, Zimmern, Plafonds (Deckenstreichen) wird billig u. gut ausgeführt von **Ph. Müller**, Werberstr. 80a. Dasselbst ist ein gr. Brischwagen zum Ausziehen herzuhaben.

Kochherde

in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **J. Blum, 8723**
 Eisenwaarengeschäft, Schützenstr. 49.

Fahrräder zu verkaufen!

Wegen Aufgabe des Fabrikanten billig abgegeben: **Brennabor**, Halbrenner, einmal gefahren; **Styria**, sehr gut erhalten. Anzusehen B6194.2.2
 Kaiserallee 10.

Decorations-Plflanzen,

darunter **Palmen**, wie *Latania borbonica*, *Phönix*, *Chamrops*, *Ereca*, *Kentia*, *Cocos*, *Rhaphis* etc., ferner *Lorber*, *Kronen* und *Pyrmiden*, *Ficus elastica*, *Musa onseto*, *Phylodendron*, *Aucuba*, *Kirschlorbeer* etc., sowie diverser **Gartengeräth**, wie *Rasen-Mähmaschine*, *Maschinenreger*, *Schläuche* und *Gartenmöbel* (Tische und Stühle) sind wegen Au gabe des Wintergartens zu verkaufen. 3.2

Reflectanten wollen ihre Adressen unter Nr. 4535 an die Exped. der „Bad. Presse“ einleiden.

Ein schöner Kinderwagen

mit Gummirief ist billig zu verkaufen. **Sternbergstr. 8. B6254**

Zu kaufen gesucht: **phot. Apparat**, 9x12, modern, gut erhalten, sehr gutes Objektiv. Offerten unter B6257 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bekanntmachung.

Das diesseitige Grundbuchamt bleibt wegen Reinigung seiner Geschäftsräume am nächsten Samstag den 12. d. Mts. geschlossen.

Karlsruhe, den 8. April 1902. Das Grundbuchamt. Reg.

Verein ehem. bad. Leib-Dräger.

Karlsruhe. Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.



Vereinsabend Samstag den 12. April 1902. Abends 8 1/2 Uhr. Gasthaus „3 Könige“.

Schwarzwald-Verein Section Karlsruhe.

Donnerstag den 10. April 1902. Abends 9 Uhr.

Vereinsabend im Moninger-Concordiasaal. Vortrag: Streifzug durch die Cottischen und Dauphiné-Alpen.

Fechtclub Hermunduraria.

Freitag den 11. April, Abends 9 Uhr.

Fechtübungen

in der Akademischen Fechtschule Rudolfstraße 10. Gäste willkommen.



Gesellschaft Fidele Rheinländer.

Unser Wahlspruch alle Zeit Wit, Humor und Feiertät.

Vereinsabend

im Concordiasaal, Restaurant Moninger.

Staniolia.

Sonntag den 13. April d. J., Abends 7 1/2 Uhr.

Versammlung.

Klublokal: „König von Preußen“.

Blüthenhonig.

garantirt rein, empfehle per Pf. 65 Pf., bei Mehrabnahme billiger.

Fritz Leppert.

Schweinefett.

garantirt rein, feinste Marke, empfehle in Kübeln von 50 Pf. per Pf. 59 Pf.

Fritz Leppert.

30-40000 Mark

Sucht sofort gegen jährliche Zinsvergütung von 5% ein solider, strebsamer und tüchtiger Mann auf gutgehendes, neues Hotel im Schwarzwalde, welches sich im Sommer eines sehr großen Fremdenzuflusses erfreut und einen rechtlichen Anschlag-Werth von Mark 35000 repräsentirt, auf II. Hypothek aufzunehmen.

General-Agenten

tüchtigen und zuverlässigen Herrn gegen hohes festes Gehalt, Reisekosten u. Provisionen.

Lebens-Stellung.

Erstklassige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, welche viele gute Branchen betreibt, sucht für den Posten eines

Karlsruhe. Haasenstein & Vogler.

Annahme von Annoncen für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.

Sägewerk zu verkaufen.

In einem schön gelegenen Orte des badischen Schwarzwaldes, 20 Minuten von der Bahnstation entfernt, ist ein neuerbautes Sägewerk mit der dazu gehörigen Wasserkraft zu verkaufen.

Anwesen zu verkaufen.

In einem schönen, wohlhabenden, an der Bahn gelegenen Orte des badischen Schwarzwaldes ist ein zweistöckiges, neuerbautes, feineres Wohnhaus mit Scheuer und Stallung nebst den dazu gehörigen Bienen zu verkaufen.

Hauslehrer gesucht!

Ein seminaristisch gebildeter Lehrer, welcher Lust hat, 6 Monate mit auf Reisen zu gehen, wird für einen besseren Jahres zum Unterrichte der Direktionskinder im Alter von 8-13 Jahren gesucht.

Hausknecht-Gesuch.

Ein gut empfohlener, solider I. Hausknecht wird in ein I. Haus im Schwarzwald in Jagdstelle gesucht.

Gesucht

1 tüchtige Kleidermacherin der es daran gelegen ist, selbständig zu werden.

Sommer-Aufenthalt.

Zu beabsichtigtem bad. Schwarzwald-Kurort sind über die Sommermonate 2 hübsch u. neu möblirte Wohnungen jeweils mit Küche in schöner und gesunder Lage preiswerth zu vermieten.

Gesucht in jed. Stadt od. größ.

person (privat) part. od. im I. St. wohn., die bei sich zu Hause d. Verk. e. Col.-Krt. (neu) als Nebenverdi. übern. wollte. Beste Ref., ev. Cant. v. 50-100M. nöth. Df. m. 20 Pf. Marke u. H. Z. 300 a. Haasenstein & Vogler, A.-G., Konstanz i. B.

Lebens-Stellung.

Erstklassige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, welche viele gute Branchen betreibt, sucht für den Posten eines

General-Agenten

tüchtigen und zuverlässigen Herrn gegen hohes festes Gehalt, Reisekosten u. Provisionen.

Lebens-Stellung.

Erstklassige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, welche viele gute Branchen betreibt, sucht für den Posten eines

General-Agenten

tüchtigen und zuverlässigen Herrn gegen hohes festes Gehalt, Reisekosten u. Provisionen.

Lebens-Stellung.

Erstklassige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, welche viele gute Branchen betreibt, sucht für den Posten eines

General-Agenten

tüchtigen und zuverlässigen Herrn gegen hohes festes Gehalt, Reisekosten u. Provisionen.

Lebens-Stellung.

Erstklassige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, welche viele gute Branchen betreibt, sucht für den Posten eines

General-Agenten

tüchtigen und zuverlässigen Herrn gegen hohes festes Gehalt, Reisekosten u. Provisionen.

Lebens-Stellung.

Erstklassige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, welche viele gute Branchen betreibt, sucht für den Posten eines

General-Agenten

tüchtigen und zuverlässigen Herrn gegen hohes festes Gehalt, Reisekosten u. Provisionen.

Ludwig Dahlinger Vergolder.

Waldstrasse 31, empfiehlt sich im Einrahmen von Bildern in jeder Art. Neuvergolden von Bilderrahmen und Spiegeln prompt und billig.

Landgut.

best. aus einem herrlich. Wohnhaus; Stallgebäude mit Scheune u. f. w. und 17 Hekt. Garten, Weinberg, Ackerfeld, Bienen und Wald an einem Stück ist preiswerth zu verkaufen.

Zu verkaufen

in einem Amtsstädtchen Badens ein freigelegenes, neues Wohnhaus

Fahrrad (Halbrenner).

Ein noch neues Fahrrad ist wegen Krankheit um jeden Preis zu verkaufen.

Strassenrenner.

Wie neu zu verkaufen.

Divan.

2 neue, gut gearbeitete Divans hat billig zu verkaufen.

Kinderwagen

zu verkaufen.

Bettstelle

mit Holz zu verkaufen.

Herd-Verkauf.

Mehrere kleinere, gebrauchte, sehr gute Herde, unter Garantie für guten Brand, zu verkaufen.

Colli-Rüde.

Schwarz, mit weißen und gelben Abzeichen, großer, weißer Halskrause, Füße und Schwanzspitze weiß, von prämiirter Abstammung, 1 1/2 Jahr alt, Ausstellungsthier I. Ranges, treu u. sehr anhängl., nur in gute Hände abzugeben.

Hunde zu verkaufen.

dänische Dogge, Garantie für Hof und Zug, sowie zwei schwarze Wüdel.

Kartoffel

Mehrere Centner Speise- u. Saatkartoffeln werden billig abgegeben.

Sonnen- und Regenschirme.

Für die Frühlings-Saison sind sämtliche Neuheiten in Seiden-, Halbleidens- und Wachsstoffen für Damen, Herren und Kinder, für jeden Geschmack in großer Auswahl eingetroffen.

NB. Große Auswahl in allen erdenklichen Stoffen und in allen Farben zum Neberziehen von Sonnen- und Regenschirmen zu den billigsten Preisen.

Indem ich streng reelle Bedienung zusichere und um geneigten Zuspruch bitte, zeichne hochachtungsvoll

P. Buschini, Schirmfabrikant, 110 Kaiserstraße 110, im Hause des Herrn Hoflieferanten Munding.

Ludwig Dahlinger Vergolder.

Waldstrasse 31, empfiehlt sich im Einrahmen von Bildern in jeder Art. Neuvergolden von Bilderrahmen und Spiegeln prompt und billig.

Landgut.

best. aus einem herrlich. Wohnhaus; Stallgebäude mit Scheune u. f. w. und 17 Hekt. Garten, Weinberg, Ackerfeld, Bienen und Wald an einem Stück ist preiswerth zu verkaufen.

Zu verkaufen

in einem Amtsstädtchen Badens ein freigelegenes, neues Wohnhaus

Fahrrad (Halbrenner).

Ein noch neues Fahrrad ist wegen Krankheit um jeden Preis zu verkaufen.

Strassenrenner.

Wie neu zu verkaufen.

Divan.

2 neue, gut gearbeitete Divans hat billig zu verkaufen.

Kinderwagen

zu verkaufen.

Bettstelle

mit Holz zu verkaufen.

Herd-Verkauf.

Mehrere kleinere, gebrauchte, sehr gute Herde, unter Garantie für guten Brand, zu verkaufen.

Colli-Rüde.

Schwarz, mit weißen und gelben Abzeichen, großer, weißer Halskrause, Füße und Schwanzspitze weiß, von prämiirter Abstammung, 1 1/2 Jahr alt, Ausstellungsthier I. Ranges, treu u. sehr anhängl., nur in gute Hände abzugeben.

Hunde zu verkaufen.

dänische Dogge, Garantie für Hof und Zug, sowie zwei schwarze Wüdel.

Kartoffel

Mehrere Centner Speise- u. Saatkartoffeln werden billig abgegeben.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

Montag den 14. April. 4589

Geübte Näherinnen

finden sofort Beschäftigung. 4586

Hermann Tietz.

finden sofort Beschäftigung. 4586

Laden zu vermieten.

Wegen Wegzug und Geschäftsaufgabe ist mein Laden mit 2 großen Magazinen Kaiserstraße 123 per 1. Juli eventl. früher zu vermieten. 4408.65

J. Westheimer,

Kaiserstrasse 123.

Dürrobstmelange,

allerfeinste Mischung per Pf. 40 Pf., feine Mischung per Pf. 25 Pf., empfiehlt Fritz Leppert, Karlsruhe.

Ertheile

Matz in Frauen-Angelegenheiten. Offerten unter A. S. postlagernd Freiburg i. B. 1898a.10.8

Geb. Fr.,

in allen Haus- u. Handarbeiten erfahr., möchte sich in gutem Hause im Städtchen bilden. Kleines Taschengeld erwünscht. Gef. Off. unter Nr. B6266 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine Frau würde des Morgens

Wede tragen oder ein Bureau zu haben annehmen. Näheres Durlacher Allee 17, 5. Stod. B6276

Eine 9-jährige Klotte

Braunsteute (norrbent. Rasse) ist, weil überflüssig, sofort zu verkaufen. 4601.2.1 Gerwigstraße 27.

Sofort billig abzugeben:

Eisenconstruction einer (ca. 30 tons Brücke, schweren) 25,0 m Stützweite, ca. 9,0 m breit □ Gef. Angebote unter W. T. 9207 an Louis Wolfgang, Annoncen, Straßburg i. E., erbeten. 2087a

Gasherde zu verkaufen:

1 mit 3 Lämmern für Bügeleisen, B6269.2.1 1 mit 2 Lämmern, B6269.2.1 1 Gasbad- und Bratofen für Konditor, 1 Petroleumherd mit 2 Lämmern, Adlerstrasse Nr. 28, Herd- und Ofenlager.

Eine Singer-Schreibmaschine

zu verkaufen. Blumenstr. 4. B6278

Eine große, eleg. eiserne

Rinderbettstelle, für nur 15 M. zu verkaufen. B6266 Gerwigstr. 39, 2. St., r.

Steyppeden,

2 sehr schön, neuangelegte, sind zu verkaufen. Markgrafenstr. 52, beim Rindviehmarkt, 2. St., Gintz. B6281

Stelle finden

Jüngere Hausfrauen, mehrere Köchen- und Privatwäscherinnen. Stelle suchen mehrere tüchtige Kellerinnen. Bureau Jaspur, Durlacherstr. 68, II.

Mädchen-Gesuch

Gesucht wird ein braves, fleißiges Mädchen, aus guter Familie zur Mithilfe in der Haushaltung, in ein gutes Haus in einem größeren Landort, Landwirtschaft wird nicht betrieben. Guter Lohn und familiäre Behandlung wird zugesichert. Wo laut unter Nr. 2091a die Exped. der „Bad. Presse“. Nach auswärts gegen Rückporto.

Ein braves, fleißiges Mädchen,

welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und etwas Kochen kann, wird zu kleiner Familie ohne Kinder gesucht. Kaiserstr. 297, II.

Nähmädchen-Gesuch.

Mädchen, die gut mit der Hand und an der Maschine nähen können, sofort gesucht. 4608

W. Gastel,

Groß, Postleirant, Inh. W. Gastel Jr., 8 Ritterstr. 8, Karlsruhe.

Eine ordentliche, ehrliche

fran für einige Stunden Vormittags bei kleiner Familie gesucht. B6260 Karl-Friedrichstraße 18, part.

Ein ordentlicher Junge

der Lust hat, das Malerhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort bei Bezahlung eintreten bei Friedrich Haug, Sophienstr. 39. B6260.2.1

Junger Koch

sucht, gestützt auf gute Empfehlungen Saison- oder Jahresstelle als Koch. Gef. Offerten unter Nr. B6278 befördert die Expedition der „Bad. Presse“.

Durlacherstraße 48 ist eine Wohn-

ung von drei kleineren Zimmern, Küche, Keller, Holzstall auf 1. Mai zu 212 Mark jährl. zu verm. B6276

Wielandstr. 10 ist eine Wohnung

von 8 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. das. im Laden. B6272

Bürgerstraße 19, 3. Stod. ist ein

schönes, helles, unmod. Zimmer zu vermieten. B6277

Wielandstr. 10 sind im Hinterhaus

2 Zimmer, Küche, Keller, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. B6278

Großherzog. Hoftheater

zu Karlsruhe. Donnerstag, 10. April 1902. Abth. B (Gelbe Abonnementkarten.) 49. Abonnements-Vorstellung.

Lucia von Lammermoor.

Oper in drei Akten von Salvator Cammerano. Musik von Donizetti. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Sceneische Leitung: Mathias Schön.

Personen:

Lord Heinrich Ashton Jan von Gortow, Lucia, dessen Schwester. Sir Edgar von Ravenswood. Herm. Rosenbergs, Lord Arthur Balfour Hans Balfour, Raimund Bibebeck, Erzherzog und Vertrauter Lucia's. Hans Keller, Alice, Lucia's Kammerfräulein Frieda Meyer, Normann, Befehlshaber der Reifigen von Ravenswood Fr. Krausemann, Damen. Ritter, Edelknaben. Verblendete Ashton's. Bewohner von Lammermoor.

Lucia, Hedwig Samil vom

Stadttheater in Lemberg als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr. Sasse-Eröffnung 1/7 Uhr. Mittel-Preise.

Bügeln

lernen können anständige Mädchen. B6261 Markgrafenstr. 44, 1 Tr.

Eröffnung des Wilhelms Hof

Karl-Friedrichstrasse 32, neben Hotel Germania,

wozu freundlichst einladet

Alfred Weiss.

Ausschank aus der Brauerei Graf Oberndorf, Edingen.

4402.3.2

Bismarckharinge und Nollmöpfe

in 4 Liter-Dosen empfiehlt billigst
Fritz Leppert,
Karlsruhe. 4592

Früchte- und Gemüse-Conserven,

anerkannt feinste Fabrikate, reelle Packung, empfiehlt in allen Preislagen billigst. Für Wirthe und größere Konsumenten bei größerer Entnahme Extrarabatt.

Fritz Leppert,
Karlsruhe. 4594

Ein Portemonnaie

mit Inhalt gefunden. Gegen Einzahlungsgeld abzugeben.
Kapellenstrasse 68, II. B6255

Wirthschaft gesucht.

Ein besseres Geschäft wird von sehr kantonsfähigen, besseren, tüchtigen Leuten auf's Spitzjahr zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. B5675 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein einfaches Mädchen

wünscht histre Aufnahme in einer anständ. Familie in der Nähe von Karlsruhe. Offerten mit Preisang. A. Z. Kapellenstrasse, Karlsruhe. B6198.2.2

Ein kinderloses Ehepaar

wünscht ein Kind für eigen angenehmen gegen einmalige Vergütung oder auch in Pflege.
Offerten unter Nr. B6110 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Knabe, 1 J. alt, wird 8 Woch. in Pflege

gegeben. Off. m. Preis u. „Walter“ Kapellenstrasse, Karlsruhe. B6264

Stellen finden

Ein tüchtiger

Reisender,

der Baden schon mit Erfolg bereist hat, wird per sofort gesucht. Prima Referenzen nötig. 2064a.3.2

Max Jacobsthal, Colmar (Elz.), Dampfbrennerei u. Liqueurfabrik.

Redegewandte, repräsentationsfähige
Nähmaschinen-Reisende
bei festem Gehalt sofort gesucht. Offerten sub B5967 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Strebsamer junger Mann,

(event. auch verheiratet) für Magazin und Comptoir einer Wirtsch. Fabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber mit Branchenkenntnis werden bevorzugt.
Offerten unter Nr. 2066a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Schreiner,

verheiratete bevorzugt, auf bessere Möbel- und Bauarbeit bei dauernder Stellung und gutem Lohn gesucht bei
A. Mecher,
Kunstschreineri,
Bühl-Stadt (Baden).

Steinhauer gesucht

2 tüchtige Steinhauer finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Jos. Amrein, 1906a
Baugeschäft, Oppenau (Baden).
Zum sofort. Eintritt ein jungerer

Hausbürsche

gesucht. Zu erfragen unter Nr. 4542 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Kupferputzer

für ein Hotel per sofort gesucht. (Lohn 30 Mk. monatlich).
Zu erfragen unter Nr. 4574 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Verehrlichen Industriellen, Gewerbetreibenden und Privaten diene zur gef. Nachricht, dass ich unterm Heutigen am hiesigen Platze

Douglasstrasse 28

eine Eisenhandlung

errichtet habe und empfehle mich in allen einschlägigen Artikeln bei prompter und coulanter Bedienung. B5929

Gustav Abraham.

Schneider-Gesuch

Ein erstklassiger Schneider wird gesucht.
B6171.2.2
O. Forsberg sen.,
Atabienstr. 67.

Tüchtige Verkäuferinnen

mit guten Branchenkenntnissen, nur I. Kräfte, finden per sofort Engagement.
M. Schneider,
Manufaktur- u. Modewaren,
Freiburg i. B., Kaiserstr. 103.

Zimmermädchen = Gesuch.

Wir suchen für unsere Wirtsch. ein einfaches, solides Mädchen, das im Servieren und Zimmerreinigen gut bewandert ist. Angenehme Stellung und gute Behandlung zugesichert. Eintritt sofort oder 15. April. B6168
Näheres Amalienbad Durlach.

Zimmermädchen = Gesuch.

Ein solides, braves Mädchen, das Zimmer machen und hügeln kann, wird auf 1. Mai oder früher gesucht. B6084.2.2
Kaiserstrasse 219.

Eine ältere, gebildete Person

wird zur Führung des Hauswesens einer kleinen Familie (zwei erwachsene Herren) per sofort oder bis 1. Mai gesucht. Offerten unter Nr. 2058a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Köchin.

Frau Hugo Kuppenheim,
Pforzheim, Luisenstrasse 54, I.
Eine tüchtige Köchin,
die etwas Hausarbeit übernimmt, auf 1. Mai gesucht.
Näheres Gartenstrasse 43, II. B5952

Hausmädchen und Köchin.

Frau Oberleutnant Girschner,
2007a Neu-Dreissach i. E. 6.4

Köchin-Gesuch.

Ein Restaurationsköchin kann sofort eintreten.
Trompeter von Säckingen,
Kaiser-allee 9.

Mädchen-Gesuch.

Zu ein Manufactur-, Kurz- und Colonialwaren-Geschäft auf dem Lande, wird ein braves, gesundes Mädchen, katholisch, nicht unter 18 Jahren, aus achtbarer Familie, das möglichst nähen und bügeln kann, für den Laden und zur Stütze der Hausfrau als bald gesucht. Familiäre Behandlung zugesichert. 4.2
Gesf. Offerten unter Nr. 2057a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Mädchen

gesucht, welches Zimmerarbeit versteht und etwas waschen und hügeln kann. Zu erfragen unter Nr. 4543 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Köchin

für gute bürgerliche Küche auf 1. Mai gesucht. Lohn 25 Mk. pr. Monat. 4580.3.1
Häbnerstrasse Nr. 55.

Gesucht

wird auf 1. Mai ein tüchtiges, älteres und zuverlässiges Mädchen oder Kinderfrau, welches in der Kinderpflege gut bewandert ist, bei gutem Lohn und guter Stellung. 2.2
Offerten unter Nr. 2078a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junge Mädchen,

nicht unter 14 Jahren, finden dauernde Beschäftigung in der
Cigarrenfabrik W. Rieger & Co.,
Karlsruhe. 8998.8.7

Kaufm. Lehrstelle.

2038a
möglichst Bureau, gesucht.
W. H. Wolf, S.-Baden.

Ein ordentl. Junge,

welcher Lust hat die Prob- und Feindbäckerei zu erlernen, wird bei sofortiger Bezahlung angenommen.
Friedrich Ammer, Bäckerei,
B6042-2.2 Karlsruhe, Morgenstr. 29.

Ein kräftiger Junge

adäquater Eltern findet Lehrstelle bei
4544.3.1
K. Herr, Schlosserei, Durlach.

Stellen suchen

Penion. Gerichts-Sekretär,
43 Jahre alt, durchaus tüchtig und zuverlässig, sucht Posten als Bureauvorsteher, Theilhaber oder Filialleiter, auf 1. VII. 02 oder später, bei gutem Gehalt. Offert. unter B6231 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Bautechniker,

mit sämtlichen Bureau- und Bauarbeiten vertraut, sucht Stellung auf sofort oder später.
Offerten unter Nr. B6224 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junger Bautechniker

militärfrei, mit Bau-Bureaupraxis und 5 Jahren Baugewerkschule, sucht bei bescheidenen Gehaltsansprüchen in einem Baubüro oder Baugeschäft auf 1. Mai ds. J. Stellung. 2.6.8
Offerten erbeten unter A. Z. 100 Hauptpostlagernd Heidelberg.

Buchhalter

sucht per ob. 1. Mai Stellung.
Offerten unter B6238 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junger Commis,

der in einer Cigarrenfabrik gelernt hat und mit allen vorzunehmenden Kontorarbeiten bestens vertraut ist, sucht per 1. Mai neue Stellung in einer Cigarrenfabrik. 3.3
Gesf. Offerten unter Nr. 1972a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Kochlehrstelle

sucht ein Fräulein, das in der Küche nicht unerfahren, in gutem Hause auswärts. Offert. unter A. Hauptpostl. erbeten. B6116.3.2

Tüchtiger i. Mann sucht Stellung für Comptoir, Lager od. Reise,

ev. zur Aushilfe. Offerten unter Nr. B6059 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Fräulein,

19 Jahre alt, im Schreiben und Rechnen sehr gut bewandert, sucht in irgend welcher Branche Stelle als Verkäuferin. 2.1
Offerten unter Nr. B6239 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Stelle-Gesuch.

Ein Fräulein, welches schon längere Zeit in einem besseren Restaurant thätig war, sucht sofort oder später Stellung; daselbe übernimmt auch andere Arbeit dazu. Zu erfragen
Jähringerstr. 16, 4. Stod, Nachmittags von 2-4 Uhr. B6165.2.2

Fräulein, 21 Jahre alt, sucht

Anfangsstellung als Verkäuferin. Offerten unter Nr. B6051 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein Fräulein aus besserer Familie

sucht, geküht auf gute Penion. Stelle als Köchin event. Stütze in seinem Hause auf 15. d. Mts. Offert. unter Nr. B6201 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein Fräulein, gezeigten Alters,

welches läng. Jahre ein Weiß- u. Wollwaren-Geschäft betrieb, sucht ähnliche Stelle, Compagnonsdame od. sonstigen Vertrauensposten. Caution, Referenzen, p. Verfügung. Off. unter B6226 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein israel. Fräulein aus besserer Familie

sucht in einem Hause gleicher Konfession bis 15. d. Mts. Stelle als Zimmermädchen. Daselbe ist im Schneidern sowie Hausarbeiten gut bewandert. Offert. unter Nr. B6201 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Der Laden
Kronenstr. 49 (beste Lage) ist per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. bei
Fr. Bahlinger, Ithnaden. B6117

Mitterstrasse 8

ist im neuerstellten Seitenbau der 2. Stod, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Manfarde und Keller, zu vermieten. Näheres im Kontor bei W. G. A. 1871

Uhlandstrasse 20a

ist im 3. Stod eine hübsche Dreizimmerwohnung per 1. Mai billig zu vermieten.
Näheres Sonnenstrasse 76 im Bureau. 4021*

Winterstr. 17

find auf 1. Juli 1. J. im 3. und 4. Stod zwei hübsche freundl. Wohnungen, mit je 3-4 event. 5 Zimmern, hiesig 1-2 Manfarden, nebst hübschem reichlichen Zugehör zu vermieten. Näheres parterre. 3638*

Georgstr. 10a, Hinterb., 2. St., ist

eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst beim Eigentümer. B6259.3.1

Mugustr. 7, 4. St., ist eine schöne

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Manfarde u. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. B6228.2.2
Näheres Auguststr. 11.

Durlacherstr. 101 ist eine Wohn-

ung von 2 Zimmern, Küche u. Keller, auf 1. Mai zu vermieten.
Eine schöne Wohnung v. 2 Zimmern, Küche, Keller und Manfarde, im Seitenbau, zu vermieten. Zu erfragen
Jähringerstrasse 14, parterre. B6234

Freundliche, in den Hof gehende

Dreizimmerwohnung auf 1. Mai oder später an ruhige Familie zu vermieten. Näheres Hirschstr. 65, 2. Stod. B6246.2.1

Freundliche, unmöbl. Manfarde

nebst Kammer, auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näh. Herrenstrasse 2, 2. Stod. B6247.3.1

Gartenstrasse 13, Vorderhaus, ist

eine Manfarden-Wohnung, 2 Zimmer und Zugehör, Küche mit Kochgas, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 3. Stod. B6136

Georg-Friedrichstr. 24 (Neubau)

sind schöne Zwei- und Dreizimmerwohnungen, sowie Manfarden-Wohnungen von 2 und 1 Zimmer mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Rudolfstr. 9, bei Weidnerstr. Feld. B6113.2.2

Kapellenstrasse 44 ist eine schöne Man-

fardenwohnung v. 2 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. Juli an ruhige kinderlose Leute zu vermieten. Zu erfragen im 2. St. daselbst. B6233.2.1

Manfardenwohnung, 1 und

2 Zimmer, Küche u. sofort zu vermieten. Schützenstrasse 63, II. B6156.4.2

Morgenstr. 45 ist eine freund-

liche, theils nach der Straße gehende Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Zugehör, per 1. Juli, an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod daselbst in den Nachmittagsstunden. B6045.2.2

Morgenstr. 17, ist eine schöne

Wohnung von 2 Zimmern u. Küche auf 1. Mai od. später zu vermieten. Näh. 2. St. das. 4578

Morgenstrasse Nr. 29 sind Man-

fardenwohnungen von zwei Zimmern und Zugehör sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. B6042.2.2
Neopoldstrasse 87 ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. im Laden. B6046.3.3

Quellenstr. 71 ist eine freundl. Man-

fardenwohnung mit 1 oder 2 Zimmern und Zugehör auf 1. Mai oder 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stod. B6232

Quellenstr. 73a, ist eine schöne Man-

fardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. Juli oder Juni zu vermieten. Näh. par. 4161*

Schöne Dreizimmerwohnung sammt

allem Zugehör, großem Hof u. Garten, sofort oder später zu vermieten. Auskunft Quellenstrasse 39, 1. St. B6237

Werderstrasse, Nähe der Haupt-

werkstätte, ist eine freundliche Dreizimmerwohnung m. Zugehör, sowie Manfardenwohnung von 2 Zimmern per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Rantstrasse 14, im Laden. B6188.2.2

Wertstätten.

Georg-Friedrichstrasse 12 sind 2 große Wertstätten billig zu vermieten. 1938
Georg-Friedrichstrasse 13 ist im 5. Stod auf sofort eine 3-Zimmerwohnung mit Zugehör zu vermieten.
Rudolfstrasse 23 sind im Hinterhaus drei Wohnungen von je zwei Zimmern mit Zugehör sofort zu vermieten.
Näheres bei Verwalter Diemer, Georg-Friedrichstr. 11, 4. Stod.

Mühlburg.

Hardtstrasse 40 ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern u. Küche, der Neuzeit entsprechend, auf 1. Juli ev. früher zu vermieten. Näheres parterre. 4259*

Hagsfeld.

In der Wirtsch. zum Bahnh. ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör auf sofort zu vermieten.
Näheres bei Herrn Rathschreiber
Dürwächter in Hagsfeld oder
Brauereigesellschaft vormals
G. Moninger hier. 2681

Scheffelstrasse 33 ist eine freundliche

Parterrewohnung ohne vis-a-vis, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Manfarde und Zugehör auf 1. Juli d. J. zu vermieten. B5984.3.2
Näheres daselbst.

Amalienstr. 19,

3. Stod, ist ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 4508*

Bahnhofstr. 28, Vorderb., 4. Stod,

ist ein Zimmer mit Hof zu 5,50 Mk. pro Woche zu vermieten. 8.1
Durlacher Allee 38, 3. Stod rechts, ist an einen gebildeten ruhigen Herrn per sofort ein hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. B6118.3.3

Ein hübsches, unmöbliertes Zimmer

im 4. Stod mit Gasheizung ist an eine alleinlebende Person so gleich oder später billig zu vermieten. Zu erfragen Kriegsstr. 167, 2. Stod rechts. B6245

Herrenstrasse 37, 2. Stod, ist ein

großes, schön möbliertes Zimmer an feinen, soliden Herrn sofort zu vermieten. B6255

Kriegsstrasse 36, Seitenbau, 3. St.,

ist ein gut möbliertes Zimmer auf 15. April oder 1. Mai zu vermieten. Näheres eben daselbst. B6221

Neopoldstr. 14, part., ist ein großes,

freudl., gut möbl. Zimmer, auf den Neopoldplatz gehend, sofort zu vermieten. B6248

Quellenstrasse 18, 2. Stod, ist ein

schön möbliertes Zimmer an e. besseren Herrn sofort oder später zu vermieten. B6155.2.2

Morgenstrasse 29, 3. St., ist ein

möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein zu vermieten. B6236

Morgenstr. 49, 4. St. links, ist ein

freudlich möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. B6229

Morgenstr. 1, 4. St., b. d. Morgenstr.,

ist ein möbliertes Zimmer sofort oder später billig an ein Fräulein od. Herrn zu vermieten. B6189.2.2

Rheinheimerstrasse Nr. 8a ist ein un-

möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B5511.8.8

Häbnerstrasse 62, 4. Stod links,

ist ein freudlich möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. B6088.3.3

Sophienstr. 13, Duerbau, ist ein

freudl. möbliertes Zimmer, nach der Kriegsstr. gehend, sofort od. später zu vermieten. B6210

Werderstrasse 10, 3. St., sind bei einer

kinderlosen Familie 2 gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sofort od. 15. April billig zu vermieten. B6062.3.2

Werderstrasse 100, 3. St., ist ein

möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. B6241

Melanderstrasse 14 ist ein feineres,

möbliertes, feigbares Manfardenzimmer auf 15. April oder später zu vermieten. B6143.2.2

Wilhelmstr. 3, 4. St., ist eine gut

möblierte Manfarde an einen anständ. jungen Herrn sofort zu vermieten. Näh. im 2. St. B6026.2.1

Beiertheim.

Hilbstrasse 5 ist ein gut möbliertes Parterrezimmer mit eigenem Eingang sofort oder später an einen Herrn oder Dame zu vermieten. 2072a.3.2

Zu mieten gesucht

1 od. 2 gut möbl. Zimmer in ruhiger Lage, möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofs, werden von einem Herrn gezeigten Alters bis 1. Mai zu mieten gesucht. Angebote unter T. G. 48 an den 1. Zeitungsst. beim Hotel Germania. 4575

Student

d. techn. Hochschule sucht auf sofort ein gut möbl. Zimmer mit Penion in besserem Hause. Off. m. Preisangabe zu senden an Ingenieur Meyer, Winterstr. 13. B6258

Ein Herr sucht ein hübsch

möbl., großes, ungenirtes, ruhiges Zimmer in der Nähe vom Mühlburgerthor. Offerten mit Preisangabe unter B6153 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein Herr sucht ein hübsch

möbl., großes, ungenirtes, ruhiges Zimmer in der Nähe vom Mühlburgerthor. Offerten mit Preisangabe unter B6153 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Grosser Cognac-Verkauf.

Wir verkaufen

(so lange der Vorrath reicht)

15 Jahre alten Cognac

per 1/1 Flasche Mk. **2.20**

per 1/2 Flasche Mk. **1.20**

Kranken und Reconvalescenten
besonders empfohlen.

Ein vereidigter bad. Gerichts-
chemiker schreibt über diesen
Cognac:

*Der Cognac entspricht seines Geruches
und Geschmackes halber allen Anforder-
ungen. Insbesondere ist derselbe frei von
gesundheitsschädlichen, scharfen Stoffen.*

*Derselbe erfüllt die Anforderungen des
deutschen Arzneibuches.*

4588

Geschwister Knopf.

Fortsetzung der Versteigerung

Bismarckstraße 24

Freitag Vormittag 9 Uhr.

B. Kossmann, Auktionator.

4509

Badische Feuerversicherungsbank Karlsruhe.

Die Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Versicherungen
aller Art gegen Feuer, Explosionsgefahr und Einbruch-
diebstahl zu festen Prämien. Näheres durch die Agenten oder
die General-Agentur in Karlsruhe. 2398*

Gaul, General-Agent,
Bureau: Amalienstraße Nr. 28, 1. Stod.

Auf Credit

bei reeller Bedienung und strengster Discretion liefert
ein bedeutendes Versandtgeschäft
an zahlungsfähige Privatleute und Beamte:

Herren- und Damen-Kleiderstoffe,
Herren- und Damen-Wäsche,
complete Ausstattungen,
Weißwaaren jeder Art

gegen monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen

ohne Aufschlag

des wirklich realen Preises bei voller Garantie für die Solubilität der Stoffe.
Kaufher stehen zur Verfügung, event. können solche durch einen
Reisenden vorgelegt werden.
Aufträge sind unter Nr. B6251 an die Expedition der „Badischen
Presse“ erbeten.

CONTINENTAL- PNEUMATIK

Laufdecken Mk. 2.—, Luftschläuche Mk. 5.—
mit einjähriger Garantie, ganz frische, Ia. Waare,
versendet solange Vorrath reicht 2048a.2.2

Els. Fahrrad-Versandhaus SENF & SCHWENNÄGEN Mühlhausen i. E.

Morgen, sowie jeden Freitag Fasnachtsküchlein

in bekannter Güte empfiehlt
Theodor Gartner,
Wiener Brod. u. Feinbäckerei,
Telephon 1272, Zirkel 26.

Hof-Bäckerei Kasper,
Einenheimerstraße 3,
Telephon 1308.

Abends 8 Uhr:
Warme Salzstangen.

Mehl

nach auswärts:
1 Sack 100 kg Kaiseranzug
Mk. 26.50,
1 Sack 100 kg Weizenmehl 000
Mk. 24.50,
1 Sack 100 kg Süddeutsches 0 Mehl
Mk. 26.50

empfehlen
Fritz Leppert,
Karlsruhe.

Weinrosinen!

Corinthen, per Ztr. Mk. 20.—,
schwarze Cosmé, p. Ztr. Mk. 18.—,
rothe Elome, per Ztr. Mk. 18.—,
schwarze Thiry, p. Ztr. Mk. 16.—,
bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
Fritz Leppert,
Karlsruhe. 4596

Anlehens-Gesuch.

Von einem tüchtigen Geschäftsmann
werden 12—15000 Mk. gegen
Hypothek und sehr guter Bürgschaft
bei guter Verzinsung auf 2 bis
3 Jahre aufzunehmen gesucht. 83
Gest. Offerten befördert unter Nr.
2044a die Exp. der „Bad. Presse“.

Darlehen

von 500 Mark sofort gesucht gegen
hohen Zins und Rückzahlung nach
Uebereinkunft.
Offerten unter B6252 an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Mk. 5—6000.—

werden von pünktlichem Zinszahler
auf ein landliches Anwesen aufzu-
nehmen gesucht. Off. u. B6240
an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Modes.

In einem Kursus für feine Bug-
arbeit können noch bessere Damen,
welche lernen wollen, ihre Güte zu
selbst anfertigen, theilnehmen und
sind gest. Anmeldungen erbeten.
Herrenstraße 37, II.
Dasselbst werden Damen- u. Kinder-
hüte geschmackvoll nach neuesten Mo-
dellen garnirt und ältere Hüte um-
gearbeitet. B6243

Ansichtskarten.

Nur so lange die erste Auflage
reicht, verkaufe ich meine Ansicht-
karten in hochfeiner, farbiger
Lithographie zu folgenden Vor-
zugspreisen: 3596.5.4
1 Serie zu 12 Karten Mk. —.70,
2 Serien Mk. 1.20,
4 Serien Mk. 2.00
(Badenpreis Serie Mk. 1.20).

Hermann Boschert
Adlerstraße 44 und
Kaiser Wilhelm-Passage 14/22.

Beste Kapitalanlage eventl. Betheiligung.

Theebranche.
Bestens eingeführter Reisender,
welcher mehrere Jahre in Thee-
reis. sucht zur Selbständig-
machung stillen oder thätigen
Theilhaber.

Für größeren Umsatz kann
garantirt werden.
Off. unter B6199 an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Abbruch.

Am Abbruch des Hauses Kaiser-
straße 46 werden von heute ab
Abbruchmaterialien billig ab-
geben als: Ziegel, Fenster, Türen,
Bau- u. Brennholz, Matten etc.
Näheres auf der Abbruchstelle u.
Kronenstr. 36 auf dem Bureau.

Abbruch.

Altes Bauholz, zu Brenn-
holz geeignet, ist noch billig ab-
zugeben. Näheres Abbruchstelle Wart-
grafensstraße Nr. 30a. 4569

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

werden neu angefertigt, umgefäht und
reparirt in tadelloser Ausführung
schnell und billig. 1246.10
Gleichzeitig empfehle mein gut
fortirtes Lager sämmtlicher gang-
baren Artikel in Gold- und Silber-
waaren, Taschenuhren, prima
Schweizer Fabrikat, zu billigen Preisen.
**Sprauer's Juwelier-
Gold- und Silberwaaren-Geschäft**
mit elektr. Betrieb, Erbprinzenstr. 21.

Kupfer- u. Kesselschmiede
Apparatebau-Anstalt
Metallgiesserei
FR. SCHWARZE
Karlsruhe
empfehlen
Metallguss in allen
Legirungen
sowie in jeder
Grösse der Stücke
roh und bearbeitet.

Tüchtigem Kaufmann,

der sich selbständig machen möchte,
bietet sich günstige Gelegenheit in ein
nachweisbar sehr rentables Geschäft
mit großer Kundschafft als **Theil-
haber** einzutreten. Auch könnte
das Geschäft, da Zuhaber kinderlos,
unter günstigen Bedingungen käuflich
erworben werden. Offert. unter Nr.
2077a an die Exp. der „Bad. Presse“
erbeten. 2.2

Für Schlosser.

In sehr gewerbli. grös. Amtsstadt
Badens, welche Mangel an tüchtigem
Schlosser hat, ist ein sehr passendes
Haus unter sehr günst. Bedingungen
zu verkaufen und ist einem tüchtigen
Mann sichere Existenz geboten, da
die Unterstüftung mehrerer Geschäfts-
leute und Architekten gesichert wäre.
Offerten unter Nr. B6674 an die
Exp. der „Bad. Presse“. 8.2

Schlosserei- Verkauf.

Eine gutgehende Schlosserei in
einer aufblühenden Stadt ist zu ver-
kaufen event. zu verpachten. Offert.
unter Nr. 2070a an die Exp. der
„Bad. Presse“ erbeten. 4.2

Weinhandlung.

Welche Weinhandlung würde
einem tüchtigen Manne auf ein
gutgehendes (auf das Neueste
eingerichtete) Hotel auf dem
Schwarzwalde, welches haupt-
sächlich im Sommer eines grössten
Fremdenzuges sich erfreut und
großen Weinverbrauch aufweisen
kann, gegen Sicherung und Wein-
lieferungsvertrag mit
Mk. 15—20,000
sogleich an Handen gehen?
Anerbieten erbitte unter Nr.
2018a an die Exp. der „Bad.
Presse“. 2.2

Haus-Verkauf.

Ein schön. Vorderhaus mit
2 Kd., Hinterhaus, 3 Zimmer,
Rüche in jedem Stod, ist weg-
zugehen bei grösster An-
zahlung unter vortheilhaften
Bedingungen zu verkaufen. Zur
Kapitalanlage sehr geeignet, da
Vermietung sehr leicht u. das
Haus nachweislich mit der Zeit
an Werth gewinnt, im 1. Stod
war früher ein Laden, der ohne
Kosten sich wieder herstellen läßt.
Als Pensionshaus betrieben,
wie dies gegenwärtig der Fall,
bietet es freibehaltenen Leuten eine
sichere Existenz. Tausch nicht
ausgeschlossen. Offerten unter
Nr. 4466 an die Exp. der
„Bad. Presse“ erbeten.

Ganz in der Nähe bei Herrnals ist eine Villa

mit 8 Zimmer, Quellwasser-
leitung im Hause, großer
Garten, mit oder ohne In-
ventar zu verkaufen oder
zu vermieten. 2047a
Off. unter Nr. 2047a an
die Exp. der „Bad. Presse“
erbeten.

Eine noch gute brauchbare, vollste
Kücheneinrichtung mit Matrasen und
Kochgeschirr ist zu verkaufen. Nä-
heres unter Nr. 2047a an die Exp. der
„Bad. Presse“ erbeten. B6261